

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

251 (3.6.1925) Morgenausgabe

Karlsruher Tagblatt

Industrie- u. Handelszeitung und der Wochenschrift „Die Pyramide“

Siegründet 1803

Zeitungspreis halbjährlich 12.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Nr. 140. Durch die Post bezogen monatlich 2.20 unbes. Postgeb. Im Falle höherer Gewalt bei der Zustellung keine Ansprüche bei verbleibendem oder nichterreichten der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsheft angenommen. Einzelverkaufpreis: Dienstag 10 Pf., Sonntag 15 Pf. Anzeigenberechnung: für die 9-spaltige Normalzeile oder deren Raum 25 Pf., auswärts 30 Pf., Anzeigenzeile 30 Pf., an erster Stelle 50 Pf., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichterfüllung des Zeitungszieles, bei geringf. Bezahlung und bei Konturufen außer Kraft tritt. Belegblätter und Familienanzeigen sowie Stellengeluche ermäßigter Preis. Beilagen: Illustrierte Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Kochkunst, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesefreie, Literatur.

Chefredakteur Dr. A. Leber. Verantwortlich für Politik: F. Gerhardt für den Reichstagsdienst: H. Hoff; für Wirtschaftspolitik: Dr. A. Wiffert; für den Handel: S. Rippel; für Stadt, Baden, Neckargebiet und Sport: S. Gerhardt; für Kunst und „Pyramide“: R. Jahn; für Musik: M. Hubold; für Technik: Dr. Ing. R. Giffenlober; Anzeigen: S. Schriener; sämtliche in Karlsruhe: für Bilderbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck u. Verlag: G. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. A. Jäger, Berlin-Schlögel, Sedanstraße 17, Telefon Amt Steglitz 1119. Für unregelmäßig übermittelte Redaktionen keine Verantwortung. Geschäftsstelle der Redaktion: n. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanstalt: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachamt Karlsruhe Nr. 9547.

Ueberreichung der Entwaffnungsnote am Donnerstag.

Veröffentlichung am Samstag?

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
S. Paris, 2. Juni.

Zu den Nachrichten aus Berlin teilt das französische Außenministerium offiziell mit, daß die Note der Vorkonferenz am Donnerstag nachmittag in Berlin übergeben wird und zwar auf besonderen Wunsch des Reichskanzlers im Hinblick auf die Abwesenheit des Außenministers Dr. Stresemann. Die Note ist, wie schon berichtet, sofort dem französischen Vorkonferenz in Berlin zugestellt worden, der eine Abschrift davon den Berliner Vertretern aller alliierten Mächte zustellen wird. Die Note bezieht sich auf einen Entwurf der Entwaffnungsnote und zwei sehr umfangreichen Anlagen, in denen die angeblichen Verfehlungen Deutschlands festgestellt und die Maßnahmen aufgezählt sind, die es zu erfüllen hat, um den Vertragsbestimmungen zu genügen. Die Ueberreichung der Note wird durch Lord Balfour, dem englischen Vorkonferenz, erfolgen und zwar im Laufe einer gemeinsamen Demarche Frankreichs, Englands, Italiens, Japans und Belgiens. Die Veröffentlichung des Textes wird auf Wunsch der deutschen Regierung wahrscheinlich erst am Samstag erfolgen, da die Ueberreichung der Note geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Man nimmt in hiesigen politischen Kreisen an, daß Deutschland gleichzeitig mit der Note auch die Antwort darauf veröffentlichen wird.

Bor einer neuen Streikbewegung in Frankreich.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
S. Paris, 2. Juni.

Die französischen Bergwerksgesellschaften hatten schon vor mehreren Monaten den Beschluß gefaßt, die Löhne der Bergarbeiter herabzusetzen. Dieser Beschluß sollte nunmehr durchgeführt werden, sich aber auf die allerentschiedenste Ablehnung der Bergleute, deren Vertreter heute in Paris zusammenkommen, um falls die Arbeitgeber wirklich auf ihrem Beschluß beharren sollten, den Streik zu proklamieren. Vorläufig versucht das Ministerium für öffentliche Arbeiten, noch durch verschiedene Vermittlungsversuche den Streikausbruch zu verhindern.

Auch unter den Postbeamten herrscht Streikstimmung, da der Senat an den Beamtengehältern einige Kürzungen angedroht hat, die die Kammer bereits angenommen hatte. Für heute abend 9 Uhr ist eine große Protestversammlung gegen diesen Beschluß des Senates einberufen worden. Es ist auch hier und zwar namentlich unter den Telegraphenarbeitern mit der Möglichkeit eines Streikes zu rechnen.

18 Millionen Dollar Kredit für die österreichischen Bahnen.

WTB, Wien, 2. Juni.

Wie der „Morgen“ meldet, haben die in den letzten Tagen zwischen der österreichischen Regierung und den Vertretern des Völkerbundes, insbesondere den Generalkommissar Dr. Zimmermann, geführten Verhandlungen zum Ergebnis geführt, daß Generalkommissar Zimmermann sich bereit erklärte, bei der nächsten Völkerbundtagung im Juni zu befürworten, daß ein Betrag von 18 Millionen Dollars aus den Kreditmitteln für Österreich freigegeben werde. Dieser Betrag soll für die Elektrifizierung der österreichischen Bundesbahnen verwendet werden. Generalkommissar Zimmermann knüpft die Freigabe an die Bedingung, daß mit diesem Betrag das Investitionsprogramm der Bundesbahnen von fünf Jahren befristet wird. — In maßgebenden österreichischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Befürwortung von Dr. Zimmermann genügen wird, um die Freigabe des in Frage kommenden Betrages zu erhalten.

Kommunistische Propaganda in Marokko.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)
S. Paris, 2. Juni.

Die politische Polizei hat in Marseille ein großes kommunistisches Propaganda- und Spionagebüro entdeckt, das nicht nur die französischen Truppentransporte und Bewegungen in Marokko genau ausspioniert, sondern sich mit dem Vertrieb kommunistischer Schriften gegen den Krieg unter den mohamedanischen Truppen befaßt. An einer Stelle allein wurden über 100 Kilogramm kommunistischer Propagandachriften beschlagnahmt. Mehrere Verhaftungen, darunter auch die einiger Frauen, sind bereits erfolgt. Die Untersuchung wird eifrig fortgesetzt. Im Zusammenhang damit wurde auch der Geschäftsführer eines Blattes in Annecy festgenommen. Die Propaganda war auf organisiert; die Schriften wurden in Form von Briefen den Soldaten zugestellt.

Die Verfassung von Deutsch-Südwestafrika.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
E. London, 2. Juni.

Der Text der neuen Verfassung des ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, das bekanntlich als sogenanntes Mandatland an die südafrikanische Union übergeben wurde, ist heute veröffentlicht worden.

Die vollziehende Gewalt würde in den Händen von acht Personen liegen, von denen eine die Verwaltung innehatte. Drei von diesen Persönlichkeiten werden von der südafrikanischen Regierung ernannt werden und die anderen von der gleichgebenden Versammlung, die die Möglichkeit hat, sie außerhalb des Parlamentes zu wählen. Eine von den drei von der südafrikanischen Regierung ernannten Persönlichkeiten muß auf alle Fälle ein Beamter sein, der im Departement für Eingeborene diese vertreten wird. — Die gleichgebende Versammlung wird aus 18 Mitgliedern bestehen, von denen sechs wiederum von der südafrikanischen Regierung ernannt werden müssen und die übrigen 12 werden gewählt. Die Kolonie wird in 12 Wahlkreise eingeteilt werden. Dieser Versammlung werden u. a. die Budgetvoranschläge unterbreitet werden. Eingeborenenfragen, Eisenbahnen, öffentliche Dienste, Bergwerke, Post, Telegraph und Telefon, Zucht, Einwanderung, nationale Verteidigung. Das Geld- und Zollwesen bleiben der Zentralregierung vorbehalten. Im weiteren würde sich die Zentralregierung noch für drei Jahre folgende Gebiete vorbehalten: Erziehung, Polizei, Sporthelmsbanken und Wälder. Die der Zentralregierung vorbehaltenen Vollmachten über die erwähnten Gebiete sollen jedoch allmählich der gleichgebenden Versammlung übertragen werden. Als Sprache wird neben dem Englischen auch das Deutsche als offizielle Verfassungsmittel sowohl als auch vor den Gerichten. — Die Konstitution wird vorläufig nur als provisorisch betrachtet, und zwar auf eine Dauer von drei Jahren, während welcher Zeit sie nicht geändert werden kann. Nach Verlauf dieser Zeit kann die Regierung Änderungen vornehmen auf Grund eines Antrages vom Parlament, der Zweidrittelmehrheit erfordert. Immerhin wird die Bestimmung, wonach einzelne Angelegenheiten der Zentralregierung vorbehalten bleiben, nicht abgeändert werden können, es sei denn, daß die gegenwärtige Konstitution überhaupt aufgehoben und durch eine andere ersetzt wird.

Die Großdeutsche Tagung in Ruffein.

Aufftein, 2. Juni.

Die Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland wurde am Freitagmittag durch Gottesdienste für die Jugend eingeleitet. Am Vormittag wurde am Denkmal des schwebenden Volkswirts Friedrich Wilt ein Kranz niedergelegt. Im Anschluß daran wurde die Tiroler Heimatausstellung eröffnet. Am Nachmittag fand in der Ruffeiner Festsaal ein großes Volks- und Trachtenfest statt.

Ruffein, 2. Juni. Die Arbeitssitzungen des Deutschen Schulvereins in Ruffein begannen am Sonntag vormittag 9 Uhr mit einer Frauentagung, die von Frau Professor Altv. Freiburg geleitet wurde.

Der Vorsitzende des Vereins des Deutschtums im Auslande, Staatssekretär A. D. von Hünke, würdigte die Verdienste der Frauengruppe. Die Frau als Mutter werde in ihrem Einfluß auf die Entwicklung der heranwachsenden zur Mutter der Nation. Sie schafft die deutsche Nation, die groß und frei sein soll. Des Weiteren wies der Redner auf das Problem der organisatorischen Mitarbeit der Frauen im Rahmen des Gesamtvereins hin. Ueber praktische Arbeitsfragen berichteten Frau Füller aus Karlsruhe und Frau Altv. Frau Nabel aus Leipzig behandelte Fragen der Arbeitsgemeinschaft der Frauen im V. d. A. Von ihrer Vorbereitungsarbeit berichtete Frau Straub aus Frankfurt a. M. Zur Verlesung kam eine Kundgebung der Frauen Südtirols, in der über die Zustände in Südtirol Klage geführt wird. Auch von den Südtirol-Deutschen lagen zahlreiche Klagen vor. An den Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde ein Telegramm abgefaßt.

Im Rahmen der Veranstaltung der Ruffeiner Großdeutschen Tagung traten auch die hiesigen Teilnehmer zu einer Großdeutschen Studententagung zusammen. Sonntag vormittag wurde über die Lage der deutschen Studentenschaft außerhalb des Reichs und über das vom Verein für das Deutschtum im Auslande seit Jahrzehnten durchgeführte Stipendienwesen berichtet. Die Nachmittagsagung brachte einen Vortrag des Mitgliebes der österreichischen Landesregierung, Landrat Hubler-Graz, über Grenzlandarbeit und Grenzlandarbeit der Studentenschaft nicht als Nebenerwerb oder Sport aufgefaßt werden. Im Südtirol werde die Grenzarbeit härter als anderswo mit dem Heimatsgedanken arbeiten können und müssen, da hier nicht wie zum Teil in den deutschen Grenzgebieten im Westen die Gefahr einer Ueberfischung des Heimatsgedankens in der Richtung des Separatismus bestehe. Den Hauptvortrag hielt Prof. Tempel-Berlin. Er sprach über Kulturaustausch in der Welt und über die Bedeutung des Auslandsdeutschtums für die Mission des deutschen Gedankens. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an.

Neben führenden Persönlichkeiten aus allen abgetrennten Gebieten sind noch zu erwähnen der stellvertretende Vorsitzende des V. d. A. Admiral Seeborn, der Obmann des deutschen Vereins Südtirol, Dr. v. Groos, der Präsident der österreichischen Landmannschaften und Vereine in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Dr. Koblauer, der Tiroler Heimatschützer Fischbacher u. der Landesbauhau von Tirol Dr. Franz Stumpf, der Obmann der Großdeutschen Partei in Tirol, Landtagsabgeordneter Dr. Straffer und der Verbandsleiter der freien Presse in Cincinnati Dr. Ewan eingetroffen.

Die Nordpolfahrt Amundsens.

E. Mailand, 2. Juni.

Da sich das Wetter im Polarkreis verschlechtert hat, werden die Flugzeuge Amundsens dieser Tage nicht in Spitzbergen zurückgemeldet. Dort wird allgemein angenommen, daß die Flieger für den Rückflug sicheres Wetter abwarten werden. Der Nebel ist nach den Feststellungen der Meteorologen bis zum 25. Breitengrad vorgezogen und kann auch bis zum Pol vordringen. Alle Nachforschungen der „Decca“ sind bisher ergebnislos verlaufen. Mit lebhafter Genugtuung wurde die Nachricht aufgenommen, daß der amerikanische Flieger Mac Millan am 20. Juni vom Weien aus einen Erkundungsflug ins Grönlandische Meer unternommen wird. Die Freunde Amundsens hoffen, daß Mac Millan die Expedition Amundsens, die auf jeden Fall versuchen dürfte, zu Fuß nach dem Kap Kolumbia, dem Fort Conner oder dem Hafen von Discoverer zu gelangen, unterwegs treffen werde. In Spitzbergen berechnet man auf Grund der Angaben Amundsens, daß die Strecke vom Nordpol bis zum Kap Kolumbia in etwa einem Monat zurückgelegt werden könnte.

Der Bau eines neuen Zeppelins geplant.

Pr. Berlin, 2. Juni.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge beabsichtigt Dr. Eckener, demnächst nach Spanien zu reisen, um dort in einer Reihe von Städten Vorträge über die Ozeanfahrt des Z. N. 3 zu halten. Gleichzeitig wird Dr. Eckener die bereits angeknüpften Verhandlungen über die Einrichtung eines Zeppelin-Luftverkehrs Spanien-Südamerika wieder aufnehmen. Es ist zunächst der Bau eines Versuchsschiffes von 3000 Kubikmeter Gasinhalt, das voraussichtlich in Friedrichshafen gebaut werden soll, vorgesehen.

Bulgarien wird der Schutz gegen den Kommunismus verweigert.

Paris, 2. Juni. Die Vorkonferenz hat sich mit dem Erlaß der bulgarischen Regierung befaßt, die 10 000 Militärtruppen, die sie infolge der kommunistischen Unruhen einstellen durfte, in Etappen zu entlassen. Die Kommission hat diese Forderung abgelehnt und beschloß, daß, wie vorgehen, die 10 000 Mann am 31. 5. zu entlassen sind.

Das militärische Zusammengehen von Serbien, Rumänien und Tschekien.

Belgrad, 2. Juni. Der Entwurf einer militärischen Eisenbahnkonvention zwischen Jugoslawien und Rumänien wird nunmehr den Regierungen beider Länder zur Annahme vorgelegt werden. Ein gleiches Abkommen soll mit der Tschekoslowakei getroffen werden. Die Abkommen stehen im Zusammenhang mit den von der Konferenz der Kleinen Entente in Bukarest kürzlich gefaßten Beschlüssen.

Tilster Sängerkreis beim Reichspräsidenten.

TU, Berlin, 2. Juni. Der Reichspräsident empfing heute vormittag die in Berlin weilenden Tilster Sängerkreis, die ihm im Garten seines Palais ein Ständchen brachten. Der Reichspräsident dankte für die Aufmerksamkeit und betonte in einer kurzen Ansprache das enge Verbundenheit mit der Heimatsprovinz.

Major von Hindenburg ist in seiner Stellung als persönlicher Adjutant des Reichspräsidenten in das Reichswahlministerium versetzt worden.

Schwere Autounfälle.

Pr. Berlin, 2. Juni.

Im Dorfe Ruck am Schweriner See überfuhr ein Auto, das von dem Berliner Kaufmann Peterien, dem Bruder des Hamburger erben Bürgermeisters, gelenkt wurde, eine Frau, die sofort tot war. Der Fahrer des Autos verlor in der Aufregung die Herrschaft über den Wagen. Das Auto raste gegen einen Baum, wobei dem Fahrer durch das Steuerrad der Brustkasten eingedrückt wurde. Peterien war sofort tot. Zwei im Wagen sitzende Damen wurden schwer verletzt.

Bei dem Dfisebad Zinnowitz überfuhr ein Berliner Kraftwagen einen Radfahrer und tötete ihn sofort. Auch hier raste der Wagen darauf gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Major Sinninghoff aus Berlin brach das Genick. Er war sofort tot. Zwei weitere Insassen des Autos kamen mit leichten Verletzungen davon.

WTB, Wangen in der Schweiz, 2. Juni.

Bei einem Bahnübergang in der Nähe von Wangen ereignete sich ein schwerer Automobilunfall. Ein mit 7 Personen besetztes Automobil aus Basel fuhr an die geschlossene Schranke heran, als der Nachmittagsbesatzung zurück-Gesäß fällig war. Als das Automobil doch noch das Geleise überfahren wollte, blieb es mitten auf den Schienen stehen. In diesem Moment sankte der Schnellzug heran. Drei Personen wurden getötet, eine schwer verletzt.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Die geplante Beseitigung der Schiffbrücken zwischen Basel und Lauterburg

Zwischen Basel und Lauterburg bestehen gegenwärtig noch die anfangs der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts errichteten 10 Schiffbrücken über den Rhein nördlich bei Leopoldshöhe-Büntingen, Neuenburg-Gismold, Breisach, Sasbach-Marfolsheim, Weisweil-Schnau, Rappel-Abnau, Ottenheim-Gersheim, Freitets-Gamsheim, Gressern-Druisenheim und Pflittersdorf-Sels. Diese Schiffbrücken von denen bis zum Kriegsende fünf Baden und fünf Elsaß-Vohringen gehörten und von diesen Staaten auf Gemeinschaftskosten unterhalten und bedient wurden, sind bekanntlich gemäß Artikel 66 des Verlailler Friedensvertrages ebenso wie die über den Rhein führenden festen Brücken in allen ihren Teilen und in ihrer ganzen Länge Eigentum des französischen Staates geworden, dem ihre Unterhaltung und Bedienung seit der Uebergabe der Brücken obliegt. Während die Schiffbrücken, so lange Elsaß-Vohringen deutsches Reichsland war, sich eines außerordentlich lebhaften und von Jahr zu Jahr wachsenden Verkehrs zu erfreuen hatten, sind sie infolge der eingetretenen politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen nunmehr vereinsamt und verlassen. Die französische Verwaltung hat nun die Beseitigung des größten Teiles dieser Brücken ins Auge gefaßt. Nur die 4 Schiffbrücken bei Leopoldshöhe-Büntingen, Rappel-Abnau, Gressern-Druisenheim und Pflittersdorf-Sels sollen auch weiterhin erhalten bleiben, wogegen die übrigen sechs demnächst entfernt werden sollen. An Stelle der Brücke bei Freitets-Gamsheim ist eine Fähre (liegende Brücke) in Aussicht genommen worden; eine weitere Fähre soll entweder bei Sasbach-Marfolsheim oder bei Weisweil-Schnau eingerichtet werden. Die bestehenden Eisenbahnbrücken bei Neuenburg-Gismold und bei Breisach sollten so umgebaut werden, daß sie gleichzeitig als Straßenbrücken benutzt werden können. Zu diesem Zwecke sollen die zweiten Gleise auf diesen Eisenbahnbrücken entfernt und der gewonnene freie Raum zur Aufnahme des Autoverkehrs ausgebaut werden. Da der Verkehr der Eisenbahnlinie über diese Brücken nur sehr unbedeutend ist, so ist diese Lösung wohl angängig. Die durch den Umbau entstehenden Kosten hofft man in wenigen Jahren durch die Ersparnisse infolge des verringerten Unterhalts der Schiffbrücken tilgen zu können. Seitens der Basler Rheinischfahrt wird die Nachricht von der bevorstehenden Beseitigung des größten Teiles der Schiffbrücken natürlich mit Freuden begrüßt, da diese Brücken — was ja nicht bestritten werden kann — immerhin der freien, glatten Fahrt auf dem Strom eine gewisse Verschärfung und Erschwerung verursachten. Wir Deutschen können uns aber eines schmerzlichen Vermisses nicht erwehren, wenn wir sehen, wie mit der Entfernung dieser Brücken weitere Bänder zerschnitten werden, die das uralemannische Elsaß mit seinem wahren Mutterlande, bisher verbunden haben. Frankreich ist es sicher sehr willkommen, in dem Hinblick auf den schwachen Verkehr eine Begründung für den Abbruch der Brücken zu haben; denn zweifellos hoffen die Franzosen, mit dieser Maßnahme die Gattierung des ferndeutschen Landes beschleunigen zu können.

Der Prozeß Hitler gegen Sanitätsrat Pittinger.

WTB. München, 2. Juni. Nach der „Münchn. Post“ wies das Oberlandesgericht die von Hitler eingeleitete Revision in dem Prozeß gegen Sanitätsrat Pittinger ab. Es handelt sich dabei um den Vorwurf, daß Hitlers Bewegung 1923 mit französischem Gelde gespeist worden sei. Die Behauptung war von dem verstorbenen englischen Sozialdemokraten Morel aufgestellt worden. Pittinger war in der 1. Instanz freigesprochen worden.

Wissenschaft und Mystik.

Von Dr. Max Kemmerich, München. Kaum ein schwererer Vorwurf kann heutzutage gegen einen Gelehrten, besonders einen „exakten“ Naturforscher erhoben werden, als der er sei Mystiker. Dasselbe gilt etwa dem Staatsmann oder Politiker, dem Geschäftsmann oder Beamten gegenüber. Denn damit will man sagen, er lasse sich auf kontinente Spekulationen ein und verlässe den Boden des naturlichen, kritischen Verstandes und der erfahrungsgemäßen Wirklichkeit. In diesem Sinne ist Mystik gleichbedeutend mit unklar, verschwommen, vernunftwidrig, kurz irrational und lebensunfähig. Wie wenig jene, die das Wort gebrauchen, seinen Sinn ahnen, wie auch hier die Verdammung die flammende Zwillingschwester der Unwissenheit und Ungeheuer des eigenen geistigen Horizontes ist, mögen die nachstehenden Betrachtungen lehren. Selbst wenn der Mystiker nichts anderes wäre als ein Phantast, ein Dichter, hätte er gleich anderen seiner Art, den Musikern, Dramatikern, Malern etc. Anspruch auf Beachtung. Was arm wäre doch unser Leben ohne die Schöpfungen der Phantasie, ohne die Gedankensichtungen der Philosophen und Religionen! Das mag der wohlwollende Opponent zwar zugeben, aber nicht ohne die Einschränkung: „alles am rechten Orte zu seiner Zeit! Phantasie nur wo sie hingehört, in die Musestunden, die dem Spiele und der Unterhaltung oder Erbauung, nicht in den Alltag, der der Forschung und Arbeit gewidmet ist.“ Daß auch dieses schätzbare Wohlwollen den Kernpunkt der Frage nicht trifft, werden wir bald erkennen. Aber angenommen es wäre so; die historische Bedeutung der Mystik, die unbestreitbare Tatsache, daß sie das Amt der Welt mitgeformt hat, in Religionen und Philosophien noch heute viele, und keineswegs die Unbedeutendheit und Schlechtigkeit beeinflusst, muß ihr die Achtung oder zum mindesten die Beachtung auch der beständigen Gegner sichern. So wenig es mög-

Deutsches Reich

Dr. Luther Ehrenpräsident der Internationalen Handwerksausstellung.

TU. Magdeburg, 2. Juni. Die Handwerkskammer ernannte Reichstanzler Dr. Luther zum Ehrenpräsidenten der Internationalen Handwerksausstellung, zu deren Eröffnungsfeierlichkeiten er nach Magdeburg kommen wird.

Eine Gesetzesvorlage zur Änderung der Personalabbau-Verordnungen.

Berlin, 2. Juni. W. T. B. meldet: Wie bekannt, hat die Reichsregierung stets die Absicht gehabt, die durch die Reichsverfassung gewährleisteten wohlverordneten Rechte der Beamten, die durch die Personalabbau-Verordnung aus der Not der Zeit heraus eingeschränkt werden mußten, wiederherzustellen, soweit und sobald die Verhältnisse es gestatteten. Dies war bei Einbringung der Novelle zur Personalabbau-Verordnung im Januar-Februar ds. Jrs. noch nicht möglich. In der Zwischenzeit haben sich die Verhältnisse zu Gunsten der Beamten so verändert, daß es der Reichsregierung angängig erscheint, gewisse weitere Änderungen in der Handhabung der Personalabbau-Verordnung einzutreten zu lassen. Die Reichsregierung hat sich daher in Uebereinstimmung mit den sie stützenden Parteien des Reichstags entschlossen, auf eine Weiterverfolgung des dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurfs zu verzichten und eine neue Gesetzesvorlage einzubringen, die in mannigfacher Hinsicht den Wünschen der Beamten weiter entgegenkommt. In erster Reihe sollen die Abbaubestimmungen aufgehoben sowie Verbesserungen auf pensionsrechtlichen Gebiet vorgenommen werden. Da durch die vorerwähnte Neuregelung die beamtenrechtlichen Interessen der Länder und Gemeinden besonders berührt werden, ist der Weg einer neuen Gesetzesvorlage gewählt worden, um auch dem Reichsrat Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Die neue Vorlage ist bereits dem Reichsrat sowie den Landesregierungen überandt, so daß mit einer endgültigen Erledigung der Angelegenheit in kurzer Zeit zu rechnen ist.

Deutscher Ring.

WTB. Stuttgart, 2. Juni. Aus Anlaß der Einweihung des Hauses des Deutschtums wurde vom Deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart ein Deutscher Ring geknüpft. Der Deutsche Ring wird alljährlich einmal an Persönlichkeiten, die sich im Auslande oder in der Heimat um das ausländische Deutschtum verdient gemacht haben, verliehen.

Nach elfjähriger Gefangenschaft heimgelehrt.

Mosel, 2. Juni. Nach elfjähriger Gefangenschaft in Rußland kehrte dieser Tage der Bahnarbeiter Thomas Koll in Dichtentanne in die Heimat zurück. Seine Frau, die er mit sechs Kindern vor elf Jahren zurückgelassen hatte, hat sich inzwischen wieder verheiratet. Es sollen aber bei der Frau Briefe ihres ersten Mannes aus Rußland und Sibirien gefunden worden sein, die sie verheimlicht hat.

Aus dem besetzten Gebiet

Die Mainzer Stadthalle von der Besatzung freigegeben.

DZ. Mainz, 2. Juni. Die Franzosen haben nunmehr die Stadthalle geräumt und der Stadt zur Wiederbenutzung zurückgegeben. Diese prächtigen Räume, inmitten der Anlagen am Rhein gelegen, waren seit Jahren von der Besatzung besetzt und dienten als „Dover des soldats“, also als eine Art Kantine. Nunmehr ist also diese Halle, in der früher die gro-

ßen Feste veranstaltet zu werden pflegten, wieder freigegeben, aber an eine Benützung ist erst nach längerer gründlicher Reparatur zu denken, da die Böden, Decken und Wände sich in einem bejammernswerten Zustand befinden. In welchem Umfange die Reparaturen vorzunehmen sind, dafür mag folgendes latonische Plakat Zeugnis geben, das ringsum in der Halle angeschlagen ist: „Achtung! Betreten verboten. Lebensgefahr. Giftige Gase. Der Oberbürgermeister.“

Der Reichsernährungsminister im besetzten Gebiet.

WTB. Coblenz, 2. Juni. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf Ranft, ist hier eingetroffen. Er wird von hier aus die Eifel und den Hunsrück bereisen, um sich über die landwirtschaftliche Notlage zu unterrichten.

Verschiedene Meldungen

Die Reichsregierung reicht dem Völkerverbund Sekretariat Verträge und Abkommen ein.

TU. Genf, 29. Mai. Die Reichsregierung hat zum Zwecke der Eintragung und Veröffentlichung durch das Sekretariat des Völkerverbundes eine Reihe von Verträgen und Abkommen eingereicht: 1. Den Vertrag von Opplen vom 15. Mai 1922, der die Uebergabe des deutschen Staatsigentums, sowie die Verwaltung von Polnisch-Oberschlesien regelt. 2. Den Vertrag von Dresden vom 18. Dezember 1922 über die Abrechnung der während des Krieges ausgegebenen Banknoten. 3. Den Vertrag von Dresden vom 21. Dezember 1922, der eine vorläufige Aufhebung der doppelten Besteuerung vorsieht und 4. das Abkommen von Beuthen, das am 10. Juli 1923 abgeschlossen wurde und eine Reihe von Ausführungsbestimmungen für den deutsch-polnischen Vertrag über Oberschlesien enthält.

Eröffnung eines Flugplatzes in Junsbrunn.

WTB. Junsbrunn, 2. Juni. Gestern vormittag ist der neue Flugplatz, der als Kreuzungspunkt der Linie Berlin-Rom und Paris-Wien-Bukarest Bedeutung hat, in feierlicher Weise eröffnet worden.

Unerwünschte Gäste in Frankreich.

Paris, 2. Juni. Die französische Regierung hat eine Maßnahme getroffen, die sich gegen die russischen Handelsdelegierten richtet. Nach dem „Journal“ sei der Zutritt dieser auswärtigen Handelsvertreter von Sowjetrußland so groß geworden, daß Außenminister Briand die Entscheidung getroffen habe, den Zutritt dieser Agenten nicht wieder zu erneuern, wenn er abgelaufen ist.

Tanger durch die Rifvölker bedroht.

Paris, 2. Juni. Die Spanier aus Tanger berichten, befindet sich der Bruder von Abd-el-Arim zurzeit in Tetuan, um die Stämme der Wokzone zu bestimmen, gegen die Franzosen zu marschieren. Die Agenten entsenden zu diesem Zwecke eine lebhafte Propaganda-Tätigkeit. Eine Abteilung befindet sich in der Nähe der internationalen Zone von Tanger, wahrscheinlich, um sich den Weg nach Tanger zu erzwingen.

Ein Reichswehrosoldat von Einbrechern getötet.

Pr. Berlin, 2. Juni. In dem Dorfe Hermannsburg, Kreis Celle, wurden heute früh vier Einbrecher von einem Reichswehrosoldaten der 1. Kompanie des Regiments 10 und einem Zivilisten bei der Arbeit überfallen. Es entstand ein Handgemachene, in dessen Verlauf der Soldat durch drei Revolverkugeln getötet wurde. Die Einbrecher flüchteten in das Gehölz, das von alarmierten Reichswehrosoldaten umzingelt ist.

Ein Arzt bei einem Versuchsflyg schwer verunglückt.

WZB. Budapest, 2. Juni. In Szegedin unternahm der Chefarzt des dortigen Hospitals Borofo auf einem Flugzeuge einen Versuchsflyg, um die Einflüsse des Fliegens auf den menschlichen Körper zu studieren. Das Flugzeug stürzte aus einer Höhe von 200 Meter ab. Der Pilot war sofort tot. Borofo wurde schwer verletzt.

Ein Kloster niedergebrannt.

WTB. Herzheim (Rheinprovinz), 2. Juni. In der Nacht zum 2. Pfingstfesttag brannte hier das Kloster mit allen Gebäuden und Betriebsgegenständen ab. Auch das Vieh wurde ein Opfer des Feuers. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts ermittelt worden. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da das neu eingerichtete Kloster nur sehr gering versichert war.

Bandenüberfälle auf Züge in Polen.

Warschau, 2. Juni. Bei Ewislotz, einem östlich von Bialystok (Polnisch-Weichsel) gelegenen Dörfchen, überfielen am Samstag Banditen zwei die Eisenbahnlinie abfahrende Polizisten. Der eine wurde getötet, der andere verwundet und entwischt. Eine Stunde später verübte wahrscheinlich die gleiche ungesähr 80 Köpfe zählende Bande einen bewaffneten Überfall auf einen fahrenden Personenzug. Die Banditen eröffneten ein Schmelzfeuer auf den vorüberfahrenden Zug. Im Zuge entstand eine Panik. Der Lokomotivführer erlöste ungeachtet des Geschweißens und der auf den Gleisen aufgeschichteten Bretter die Geschwindigkeit, so daß der Zug die Station Ewislotz glücklich erreichen konnte. Im Zuge wurde ein Reisender durch einen Schuß leicht verwundet.

Kaubüberfälle in Italien.

Pr. Berlin, 2. Juni. Nach einer Meldung des „L'Espresso“ wurde in der Nacht zum Freitag auf der Landstraße bei Neapel ein Postwagen von fünf maskierten Räubern überfallen und die Reisenden völlig ausgeraubt. — Im Schnellzug Genua-Mailand wurde eine Schweizerin im Abteil 1. Klasse vollständig ausgeraubt, nachdem sie vorher mit imprägnierten Zigaretten betäubt worden war.

Eine Statistik der Feuerbrände in Amerika.

E. New York, 2. Juni. Einer Statistik zufolge sind im Jahre 1924 in den Vereinigten Staaten für 549 Millionen Dollar Werte durch Feuer zerstört worden. 15 000 Personen haben durch Feuer den Tod gefunden.

Amerikanische Reklametricks.

E. New York, 1. Juni. Nach einer Meldung aus Los Angeles sind dort drei Individuen verhaftet worden, die angeklagt sind, die Entführung der Rinfors Mary Pickford und Jackie Coogan geplant zu haben. Sie hoffen, für die Erpresser ein Lösegeld von 200 000 Dollars und für letzteren ein solches von einer Million Dollar zu bekommen. Es scheint, daß es sich bei dieser romantischen Angelegenheit um einen Reklametrick handelt.

AUXOLIN Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt man am zweckmäßigsten mit Auxolin-Schuppen-Pomade von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.

lich ist irgendeine Einrichtung des Staates oder der menschlichen Gesellschaft zu verstehen, ohne die Geschichte zu kennen, so wenig läßt sich das Denken irgendeiner Zeit, am wenigsten der Gegenwart, in die alle Gedankenströmungen münden, begreifen ohne Kenntnis seiner Wurzeln, die stets in die Mystik hinabreichen.

Betrachten wir zunächst die sogenannte naturwissenschaftliche oder „exakte“ Weltanschauung. In ihr herrscht ausschließlich der Verstand und die Erfahrung. Hier müssen wir schon ein Fragezeichen machen. Verubten Atome und Moleküle, Ionen und Elektronen auf Erfahrung? Ach nein. Sie sind von der Gelehrtenphantasie gelieferte Bausteine zum Gebäude des physikalischen Domes der Gegenwart, zu dem alle Naturwissenschaftler wallfahren, im Glauben dort die reine Wahrheit zu finden. Doch wir brauchen gar nicht einmal so weit zu gehen: Kraft und Stoff, Ausdehnung, Zeit und Raum und noch sehr vieles andere, mit dem wir als selbstverständliche Realitäten rechnen, sind keineswegs der Erfahrung abgewonnen. Es sind samt und sonders metaphysische Begriffe; denn so nennt der Gelehrte die Erzeugnisse seiner Phantasie und seines Glaubens!

Ziehen wir aus dieser kurzen Betrachtung das Fazit, so kann es nicht anders lauten, als daß auch die sogenannte exakte Forschung und Wissenschaft auf einem Fundamente errichtet ist, das jenseits der Erfahrung im Lande des Glaubens liegt. Denn daß wir diesen Glauben hier Metaphysik nennen, ändert nicht die Tatsache. Die Türme des Domes aber rezen wiederum in den blauen Keiser des Glaubens, nur daß er jetzt Theorie oder — vorsichtiger — Hypothese genannt wird. Dahin gehört etwa die Frage der Strahlung, der Elektrizität als Urstoff alles Seins, der Verwandtschaft oder Unverwandtschaft der Elemente u. a. m. Zwischen Metaphysik und „wissenschaftlichem“ Weltbilde, d. h. der derzeitigen materialistischen und mechanistischen Hypothese vom Weltgebäude, seinem Ursprung, seiner Zusammenlegung und Entstehung, den in

ihm waltenden Gesetzen und der höchsten Frage nach dem Zwecke von Leben und Weltall ist der enge Raum der exakten Forschung. Aber diese sagt keineswegs etwas Absolutes über die Dinge selbst aus, sondern begnügt sich mit der Feststellung von Relationen zwischen ihnen in Zeit und Raum, die sie zahlenmäßig ausdrückt. Denn über „das Ding an sich“ etwas positives auszusagen, würde weit die Kompetenz der Naturwissenschaften und wohl auch der Naturphilosophie überschreiten. Also: Glaube am Anfang und Glaube am Ende; dazwischen das Reich des Verstandes. Wie Platon und Aristoteles vor sieben Jahrhunderten schon treffend sagte, eine Delichst auf tiefem Wasser, mit ihm steigend und fallend. So thronet der Glaube auf dem Wissen, und fügen wir noch hinzu, so ruht wiederum das Wissen auf seinerseits auf dem Glauben.

Der die Naturwissenschaften, ihre Technik und Ziele kennt, wird unieren Ausführungen beipflichten. Mögen die Gelehrten, deren Verdienste auf ihren Fachgebieten selbstredend durchaus nicht verkleinert werden sollen, auch in vielem auseinandergehen; in einem Punkte sind sie sich völlig einig: Die Welt der Erscheinungen ist die ganze reale Welt. Sie wird mit jeder neuen Entdeckung mehr erweitert, und vielleicht werden auf dem einmal eingeschlagenen Wege des Experimentes, wenn auch natürlich mit verbesserten Methoden, alle ihre Rätsel noch in ferner Zukunft gelöst werden. Was und meßbar ist dieses Universum. Können wir noch nicht in seine tiefsten Tiefen sehen, noch nicht die letzten Fernen des Sternennimmels erforschen, so sind das lediglich noch Mängel unserer Technik. Wie ungeheuer weit wir aber trotzdem gelangten lehrt etwa die Spektalanalyse, die uns gestattet, die chemische Zusammenlegung ferner Weltkörper zu bestimmen; das Ultramikroskop erschloß uns die Geheimnisse der feinsten Lebewesen; geniale Kombination im Vereine mit exaktesten Experimenten ließ uns gar das Atom als ein Planetensystem von winzigem Ausmaße erkennen. Niemand wird es dem Naturforscher verargen können, wenn er mit Stolz auf die

Siegesbahn seiner Wissenschaft zurückblickt und seine Arbeits- und Betrachtungsweise, die den menschlichen Horizont so unangeheuer erweitert, als die einzig richtige für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft preist. Wo sollte da noch Raum sein für die Mystik?

Wenn wir den Vorstimm betrachten, die Ableitung von Mystik aus dem griechischen Worte *máinein* „sich schiefen“ bzw. „die Augen schiefen“, so ahnen wir schon etwas von ihrem Innern. Es soll sich um ein Wahrnehmen durch unsere Sinne handeln, das noch vor wenigen Jahrzehnten beschäfft, heute in der Welt von Gedankenlesern, Telepathie, räumlichem und zeitlichem Hellsehen sogar von der offiziellen Wissenschaft anerkannt wird. Man vergesse nicht, daß alles das, was früher mit Magie und Mystik bezeichnet, im Altertum und Mittelalter als wirklich anerkannt, seit der Aufklärung als Phantasmagorie verhöhnt, heute bei genauer Nachprüfung wo nicht dem ganzen Umfang nach, so doch zum wenigsten zu einem großen Teile bestätigt wurde. Was hatte noch ein Virchow den Hypnotismus verpörrt! Wie lange ist es her, daß die Wünschelrute, Telekinese und Spiritismenome ins Fabelreich verbannt wurden?! Was der wissenschaftlichen Ordnung in der Welt zuwiderzukommen scheint und deshalb „mystisch“ genannt wird, erobert sich eben unauffällig Schritt für Schritt seine Position in unserm Wissen. Je tiefer ein Naturforscher sich mit den Mästen um ihn befaßt, desto mehr kommt er zur Erkenntnis, daß es höchste Annahme ist zu glauben, wir befaßen mit den paar „Naturgesetzen“ den Schlüssel, der alle Lore aufzuhängen vermag. Gerade die größten Forscher und Denker sind beiseite geworden und hüten sich etwas nur deshalb abzulehnen, weil es nach dem Stande der heutigen Naturerkenntnis nicht erklärbar ist. Gerade sie wissen, daß man nicht vermittels der Augen das Planetensystem des Kosmos oder die Geheimnisse der Ionen und Elektronen, um nur diese Beispiele zu nennen, zu durchdringen vermag. Dazu bedarf es noch anderer Hilfsmittel. Aber an die Geheimnisse der Seele oder gar an den Sinn und Zweck des Weltalls wa-

Der Deutsche Rundflug.

2. Schleife: Berlin—Hannover—Paderborn—Frankfurt—Darmstadt—Gotha—Weimar—Chemnitz—Dresden—Berlin.

w. Berlin, 2. Juni. Bei nicht allzugünstiger Witterung begann heute früh der zweite Schleifenflug des deutschen Rundfluges. Mit dem Start des Flugzeuges D 623 verließen im ganzen 84 Flugzeuge das Feld. Das letzte Flugzeug startete um 7.05 nachmittags vom Zentralflughafen Berlin. Der Favorit des 1. Rundfluges, B 1111 überflog sich beim Start in der Südostecke des Flugplatzes und mußte die Teilnahme am heutigen Flug aufgeben.

tu. Hannover, 2. Juni. Nr. 662 gelandet 12 Uhr 24, weitergefliegen 1 Uhr 28, 661 gelandet 12 Uhr 50, weitergefliegen 1 Uhr 52. — **Frankfurt a. M.:** 679 gelandet 9 Uhr 03, 670 gelandet 9 Uhr 02, 680 gelandet 9 Uhr 22, 651 9 Uhr 24, 660 9 Uhr 29, 638 9 Uhr 40, 638 9 Uhr 46, 653 9 Uhr 51, 678 9 Uhr 57, 691 9 Uhr 58, 665 9 Uhr 59, 675 10 Uhr, 681 10 Uhr 08, 678 10 Uhr 09, 657 um 8 Uhr ohne Landung die Stadt überflogen, 669 gelandet 10 Uhr 28, 674 10 Uhr 32, 685 10 Uhr 41, 644 10 Uhr 42, 652 paßiert ohne Landung 10 Uhr 52.

tu. Frankfurt a. M., 2. Juni. 10 Uhr 52 gelandet 694, 664 gelandet 10 Uhr 56, 655 11 Uhr 02, 666 12 Uhr 43, 654 12 Uhr 52. — **Darmstadt überflogen:** 673 11 Uhr 50, 671 12 Uhr 05, D. P. III 12 Uhr 20, 641 notgelandet, 11 Uhr 55 weitergefliegen, 628 notgelandet, 12 Uhr 24 weitergefliegen, 664 überflogen 12 Uhr 31, 674 1 Uhr 05, 654 1 Uhr 56, 676 2 Uhr 04, 666 2 Uhr 10.

tu. Berlin, 2. Juni. Von der Flugtuppe wird weiter gemeldet: **Frankfurt a. M.:** D 638 12 Uhr 48 gestartet und bis 4 Uhr 15 noch nicht in Darmstadt angekommen. D 666, das um 2 Uhr 30 wegen Motorschadens nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt war, ist um 3 Uhr 37 nach Weimar gestartet. In Weimar der Stadt Frankfurt erschienen von der Gruppe B: v. Köppen und von Albatros, Udet, Kerp, Bäumer und von Bülow je 500 Mark.

WTB. Frankfurt a. M., 2. Juni.

Bis 6 Uhr abends waren auf dem Frankfurt-Flugplatz insgesamt 31 Flugzeuge gemeldet, die den Frankfurter Platz paßierten. Die gleiche Zahl war in Paderborn gestartet. Von den überfliegenen Maschinen haben drei keine Notlandungen gemeldet. Am Laufe des nachmittags traf der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Dr. Schwaner, auf dem Frankfurter Flugplatz ein und unternahm zusammen mit dem Stellvertreter des Regierungspräsidenten von Wiesbaden einen Flug über die Stadt mit einem Junkersflugzeug. Die von der Stadt Frankfurt ausgehenden Preise sind folgenden Fliegern zuerkannt worden: 651 Albatros (Pilot v. Hütthofen), 660 Udet (Piloter Schmitt), 638 Bäumer (Pilot von Bülow).

tu. Darmstadt, 2. Juni. Die Etappe Darmstadt wurde heute vormittag von folgenden Fliegern paßiert: 9 Uhr 53 Nr. 679, 9 Uhr 57 670, 10 Uhr 01 650, 10 Uhr 16 649, 10 Uhr 20 651, 10 Uhr 20 651, 10 Uhr 30 680, 10 Uhr 38 657, 10 Uhr 53 665, 10 Uhr 57 653, 11 Uhr 05 652 und 683. Um 11 Uhr 09 überflog Bülow auf dem Doppeldecker Nummer 9 die Stadt. 11 Uhr 12 folgte Junker auf Heinkel D 21 (691), 11 Uhr 20 Udet auf U 12 (681), 11 Uhr 24 mußte Pörzger auf Maschine Daimler (623) eine Zwangslandung vornehmen, 11 Uhr 30 erschien Lorenz auf Heinkel D 32 (678).

tu. Weimar, 2. Juni. Das um 9 Uhr 32 in Frankfurt a. M. gestartete Flugzeug D 679

(Flieger Ungewitter auf Albatros) ist um 12 Uhr 06 in Weimar eingetroffen und gelandet. Um 12 Uhr 07 traf D 670 (Flieger Polte auf Udet) hier ein.

tu. Weimar, 2. Juni. D 679 gelandet 12 Uhr 06, gestartet 12 Uhr 28, D 670 gelandet 12 Uhr 07, gestartet 12 Uhr 32, D 660 hat um 12 Uhr 30 das Seilband überflogen, 680 ist um 12 Uhr 46 gelandet und um 1 Uhr 11 gestartet, 638 mußte um 1 Uhr 13 eine Zwischenlandung vornehmen, 691 um 1 Uhr 22 gelandet, 678 1 Uhr 24 gelandet, 1 Uhr 54 gestartet, 633 1 Uhr 48 ohne Landung paßiert, 681 Seilband 1 Uhr 50 überflogen, 1 Uhr 51 gelandet. — In Chemnitz landete bei prächtigem Flugweiser D 670 1 Uhr 10, 1 Uhr 25 überflog 680 den Flugplatz.

Weimar: 695 gelandet 2 Uhr 01, gestartet 2 Uhr 30; 650 freiwillig gelandet 2 Uhr 02, gestartet 2 Uhr 31; 685 gelandet 2 Uhr 02, gestartet 2 Uhr 34; 675 gelandet 2 Uhr 18 (Start nicht angegeben); 689 gelandet 2 Uhr 25; 655 freim. Landung 2 Uhr 35, Start 3 Uhr 45; 652 freim. Landung 2 Uhr 44; 644 freiwillige Landung 2 Uhr 45, Start 3 Uhr 40; 698 überflogen 2 Uhr 15, desgl. 659 um 2 Uhr, desgl. 616 um 2 Uhr 50 und 649 um 2 Uhr 51, 674 gelandet 3 Uhr 31, 676 gelandet 4 Uhr 03 und 673 gelandet 4 Uhr 15. — Sämtliche Flieger berichten über herrliches Flugwetter. Größere Nachsendefälle hat es nicht gegeben. Bis jetzt haben nach amtlichen Meldungen 25 Flieger Weimar erreicht; erwartet werden noch 57, von denen etwa 20 landen.

tu. Dresden, 2. Juni. D 679 ist 1 Uhr 38 mit geringfügiger Verbiegung des Fahrstells gelandet. Der Flieger war 7 Stunden 18 Minuten unterwegs gewesen. Die Maschine ist 2 Uhr 25 nach Berlin gestartet. — D 680 ist 2 Uhr 20 in Chemnitz gelandet und hat 2 Uhr 26 Dresden überflogen. — D 670 ist 2 Uhr 02 in Dresden gelandet und 2 Uhr 20 nach Berlin gestartet. — D 651 hat Dresden 2 Uhr 39 überflogen, 680 ist 2 Uhr 43 hier gelandet.

Ungewitter auf D 679 Erster in Berlin.

tu. Berlin, 2. Juni. Als erster von den 42 heute morgen gestarteten Maschinen landete Ungerwitter auf Albatros D 679 auf dem Tempelhofer Feld. Er startete heute morgen 5 Uhr 15 und legte bei gutem Wetter in etwa 3 Stunden die 590 Kilometer lange Strecke bis Frankfurt zurück, wo er die erste Zwischenlandung vornahm. In Erfurt mußte der Flieger Benzin nehmen, in Weimar und Dresden notlanden. Auf der letzten Begradung überholte er D 660, der in Berlin 3 Uhr 38 landete, gefolgt 3 Uhr 52 von Polte auf D 670. — Von den beiden Flugzeugen D 681 und 698 fehlt bisher noch immer jede Nachricht.

tu. Berlin, 2. Juni. (Führer Dipl.-Ingenieur Thomas hat sich bei der ersten Schleife Cassel—Berlin bei der Landung überfliegen und wurde zertrümmert). Die Maschine schied aus dem Wettbewerb aus. Der Flugzeugführer ist unverletzt geblieben, während sein Begleiter leicht verletzt wurde. D 687 hat sich bei Höxter überschlagen; das Flugzeug wurde leicht beschädigt. Der Führer D. Schmann ist unverletzt.

WTB. Berlin, 2. Juni.

Soweit vom ersten Rundflugtag über die Strecke Berlin—Schwerin—Hamburg—Bremen—Münster—Kassel—Magdeburg—Berlin bisher Ergebnisse vorliegen, kann als festgestellt gelten, daß in der Klasse der schweren Maschinen von 30 gestarteten Apparaten 19 die Strecke korrekt befliegen haben. In der Mittelklasse haben von 17 Flugzeugen 14 die Strecke vollständig zurückgelegt. In der Klasse der Kleinflugzeuge, die mit 7 Apparaten an den Start gingen, sind 3 angelangt. Die endgültigen Bewertungen sind erst in einigen Tagen zu erwarten.

gen sie sich nicht heran. Hier bleibt eine Lücke und in diese springt die Mythik ein.

Denn wenn wir die oben genannten „offenkundigen“ Phänomene aufdecken, weil sie zwar auf einer höheren Ebene liegen, als die dem exakten Forscher mit seinen Methoden zugänglichen Naturerscheinungen, doch erst zu dem Vorgehenden, um nicht zu sagen den Niederrunden der echten Mythik zählen, so ist deren Kernpunkt die feste Überzeugung von dem Vorhandensein einer geistigen Welt hinter und über der stofflichen der Erscheinungen, mit der allein es die exakten Wissenschaften zu tun haben.

Das ist ein fundamentaler Gegensatz zwischen der sogenannten naturwissenschaftlichen und der mythischen Betrachtungsweise. Während die Erster glaubt mit der Verwirklichung ihrer Forschungsmethoden, durch weiterreichende Teleskope, schärfere Mikroskope, feinere chemische Analysen, genialere mathematische und physikalische Theorien dem Kernpunkte näher zu kommen, sagt der Mythiker zu diesem Verfahren mit Goethe: „Ins Innere der Natur dringt kein erschaffener Geist“. Er hat dafür ein anderes, nicht jedermann zugängliches, das des inneren Erlebens!

Durch Affekt, große Akte der Selbstüberwindung, gemaltete heilige Erklärungen oder systematische Schulung des Alters, der Gedankenkonzentration um — es gibt sieben Wege ins verschlossene Land, jeder hart an Selbstmord und Wahnwitz vorbeiführend und eigener Willenskraft erfordern — gewinnt er jene höhere Erkenntnis, die ihm gestattet durch den Scheiter der Welt der Erscheinungen in die des Seins Blicke zu werfen. So Buddha, Christus, Ignatius von Loyola, Platon, Augustin, Jakob Böhme und viele, viele andere intra muros et extra. Daß die Schärfe des Intellekts, der Sinn für die sogenannten Realitäten des Daseins durch diese tiefere Erkenntnis der Zusammenhänge, dieses „Einswerden mit Gott“ nicht gelitten hat, bedarf keines Beweises. Es erfordert die ganze Arroganz und Ignoranz einer irregulierten Psychiatrie die großen inneren Erlebnisse, weil

sie nur den wenigsten zugänglich sind, als Neurosen oder Psychosen abzutun. Dabei sind sie sogar experimentell hervorruftbar, allerdings nicht so leicht wie der Augenstehende, dessen Wahrheitsmut nur bis zur Ablehnung, aber nicht bis zur Nachahmung reicht, sich das vorstellt. Jedenfalls sind Staatssexamina und Dissertationen leichter. Wie wenig klein ist doch das Weltall, gemessen an den Höhen und Tiefen einer erhabenen Seele!

Doch wir wollen hier ja nicht Projektionen machen, sondern nur zur Zurückhaltung und Bescheidenheit im Urteil über Dinge die man nicht versteht mahnen. Sicher ist so viel, daß der Mythiker nicht nur davon überzeugt ist, daß die Natur von Geist erfüllt und befeuert ist — was in keiner Weise die Gültigkeit der Naturgesetze oder was man darunter versteht, in Frage stellt — und daß es Möglichkeiten gibt mit diesem Geist durch innere Ergebnisse, Läuterung der Seele, Freiwerden von Trieben und Leidenschaften für Augenblicke zu verschmelzen. Tat inwam! Ein Zitat, das Schopenhauer oft anführt:

Fragen wir nunmehr nochmals nach dem Verhältnis der Mythik zu Wissenschaft und Religion, so können wir dies durch keinen besseren Vergleich ausdrücken, als den von Joseph Bernhart in seinem ausgezeichneten Buche „Die philosophische Mythik des Mittelalters“ (Ernst Reinhardt, München 1922) erwählten: Vergleicht man Religion und Philosophie mit Sprachen, so ist die Mythik dem Musikalischen ähnlich; es kann sich jeder Sprache gefallen, jeder annehmen, es ist früher als der sprachliche Ausdruck und unterhalb seiner, sofern es die primitivere, auch dem logisch unentwickelten Menschenwesen eindrucksvollere Verlautbarung der Seele ist; es liegt wiederum oberhalb der Sprache, sofern es dem Willen zum Ausdruck logisch nicht mehr zu bewältigender Inhalte des Seelischen mit allgemeineren Mitteln entspricht, deren symbolischer Kraft und Verständlichkeit — wie Mythos, Intervall, Klanghöhe, Stärke und -farbe, Tonverbindungen und Melodie — die Welt des Bewußtseins und die logischen Kategorien in der Sprache weit hinter

Heidelberger Tagung des deutschen Philologenvereins.

Heidelberg, 2. Juni. Vom 2.—5. Juni findet hier der 9. Verbandstag des deutschen Philologenverbandes statt. Die badische Regierung hat am Abend des 1. Juni die Vertreter des Verbandes, des Reiches und der Länder, unter denen die Kulturabteilung des Reichsministeriums des Innern durch Geheimrat Dr. Gürlich vertreten war, sowie die Referenten bei der Tagung, im ganzen 65 Personen, zu einem Abendessen in den Europaischen Hof eingeladen. Die badische Staatsregierung war vertreten durch den Staatspräsidenten Dr. Hellpach und den Justizminister Dr. Trunk sowie Ministerialdirektor Dr. Schmitt und mehrere Ministerialräte. Den herzlichsten Begrüßungsworten des Herrn Staatspräsidenten dankte der erste Vorsitzende des Verbandes, Geheimer Studienrat Prof. Dr. Meißner, für das Interesse, das die badische Regierung der Veranstaltung des deutschen Verbandes entgegenbrachte. Aus Estland, Letland, Litauen, Polen, Danzig, Rumänien, Tschechoslowakei, Holland, Ungarn, Mexiko und dem Saargebiet haben sich ebenfalls ausländische Mitglieder zur Tagung angemeldet. Der akademische Kurios, welcher der Haupttagung vorausgeht, wurde am 2. Juni in dem überfüllten Festsaal des neuen Kollegiengebäudes durch den ersten Vorsitzenden des deutschen Philologenverbandes eröffnet. Zahlreiche Vertreter der Wissenschaften und Schulbehörden sind erschienen. Den einleitenden Vortrag hielt Staatspräsident Dr. Hellpach. Den zweiten Vortrag hielt Studienrat Dr. Schreier. (Wir werden über die Vorträge ausführlich berichten. Die Red.)

Badische Politik

Der Reichsaußenminister in Baden-Baden.

H. Baden-Baden, 2. Juni. Seit letzten Freitag weist der Reichsaußenminister Dr. Stresemann an in unserer Bäderstadt und ist mit seiner Familie im Hotel „Regina“ abgeblieben. Am Samstag empfing der Minister die Vorstandsmitglieder der hiesigen Deutschen Volkspartei mit Landtagsabgeordneten Professor Max Weber und dem geschäftsführenden Vorstandsmittglied R. Biegler an der Spitze, welche eine Stunde in reger Unterhaltung bei ihm verblieben. Am Sonntag abend war der Minister mit Familie auf der Restaurationsterrasse des Kurhauses während des Konzertes anwesend und nahm auf derselben das Nachtessen ein. Am Mittwoch wird Dr. Stresemann voraussichtlich wieder direkt nach Berlin zurückkehren.

Aus der höheren Beamtenschaft.

Ludwig Wäcker, der seit 1920 an der Spitze der Staatsschuldenverwaltung steht, tritt am 9. Juli frankreichsüber in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird der Ministerialrat im Finanzministerium Georg Zimmermann, für den der Oberfinanzrat Dr. Hund zum Ministerialrat ernannt wurde.

Disziplinarverfahren an badischen Hochschulen.

Unter obiger Überschrift wird amtlich mitgeteilt:

1. Der Engere Senat der Universität Heidelberg hat das Verfahren gegen den Privatdozenten Dr. Emil Humbel eingeleitet.

2. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat das gegen den Professor Dr. Friedrich Marbach von Biberich ein an der Universität Freiburg wegen seiner Rede bei der Reichsgründungsfeier der Universität eingeleitete förmliche Disziplinarverfahren eingeleitet und gegen den Genannten auf die Ordnungsstrafe des Verweises erkannt.

Die Rheinreise des Haushaltsausschusses des Landtags.

Ausgehend von einer Besichtigung der Mannheimer und Ludwigshafener Hafenanlagen machte dieser Tage, wie schon kurz berichtet, der Haushaltsausschuß auf einem Rad-Dampfer der Schiffahrtsgesellschaft vorm. Riedel eine Reise an den Niederrhein bis Duisburg, Ruhrort. Hier verweilte man mehrere Stunden, um die Anlagen dieses größten deutschen Binnenhafens und die hochinteressanten Schienenbauten des Rhein-Bernekanaals in Angenchein zu nehmen. Schließlich hofften in Damborn ein Besuch der Firma Thyssen in Damborn ein Besuch abgehaltet. An der Reise beteiligten sich auch Finanzminister Dr. Köhler mit einigen höheren Beamten seines Ressorts. Die badische Regierung will die Rheinreisen Mannheimer, Rheinard und Rühl unter eigener staatlicher Verwaltung behalten, wonach sie nach dem Staatsvertrag betreffend den Uebergang der Eisenbahn auf das Reich berechtigt ist. Im übrigen leidet, wie man sich überzeugen konnte, die Rheinreise unter außerordentlich schlechtem Geschäftsabgang.

Das Plenum des Landtags wird um die Monatsmitte wieder zusammentreten und mit der Beratung des Gebäudesonderenergesetzes beginnen.

Das Fürjörgewesen in Baden.

Der Rechtsplegeausschuß hörte in seiner letzten Sitzung einen Vortrag des Oberregierungsrats Dr. Ullmer vom Justizministerium über das Thema „Die Fürjörgerei in Baden“. Die Fürjörgerechtsanfragen in Baden“. Der Redner gab einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Fürjörgerei durch Schaffung der Vormundschaftsgerichte, Jugendämter und Jugendgerichte. In Baden wurde durch das Gesetz vom 4. Mai 1886 eine Fürjörgerei von straflos gemachten (nicht vermählten) Jugendlichen vorgesehen. Schon vor Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches, sah das bad. Polizeistrafgesetz vom Jahre 1868 in § 68 vor, daß derjenige bestraft werde, der die Erziehung der ihm anvertrauten Kinder oder Mündel vernachlässigt. In Baden wurde durch ein Landesgesetz vom 16. August 1900 die Anordnung über Zwangs- und Vormundung dem Vormundschaftsgericht übergeben, die Ausführung den Bezirksämtern. Eine wesentliche Änderung verursachte das Gesetz vom Jahre 1919, das die Fürjörgerei dem Justizministerium unterstellte und die Vormundschaftsgerichte zur Ausführung bestimmte. In der bad. Fürjörgerechtsordnung ist die Berücksichtigung der religiösen Erziehung der Kinder und die psychologische Einzelbehandlung der Kinder vorgesehen. Die Fürjörgerechtsorgane stellen sich in Baden auf 40 Anstalten, die nicht alle Fürjörgerechtsorgane sind und zwar 13 protestantische, 16 katholische und 11 evangelische Anstalten. Die Gesamtzahl der bad. Fürjörgerechtsorgane im Jahre 1922 betrug 2934, davon waren normal 1669, psychopathisch 143, schwachsinntig 105, idiotisch, geisteskrank und epileptisch je 7. In den größeren Anstalten ist das Familien-system eingeführt.

DUNLOP

CORD

verschafft das notwendige
Sicherheitsgefühl beim Fahren

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

funft vergaßen die Schweminger ihren Spargel nicht, denn an beiden Feiertagen hielt man in nahrhaften Wahrzeichen der Karl Theodor-Stadt unerhüllter seine Spargelmärkte ab. In der Tat gibt es genug Leute, die eine Spargelplatte sogar einer Freilichtaufführung vorziehen, doch das zu beurteilen, ist nicht mehr Sache des Feuilletons.

Mitteilungen des Badischen Landes theaters. „Das Apostelspiel“ von Max Mell, dem zu Marburg an der Donau geborenen Dichter, das am Freitag, dem 5. Juni, im Rahmen eines „Kammerspielabends“ im Konzerthaus zur hiesigen Erkaufführung kommt, stellt den Sieg kindlich-frommer Enkel über verrückte Vögelheit dar. Das Werk in seiner eigentümlichen Mischung von Realismus des äußeren Vorgesangs mit legendenhaften Vorstellungen und Beziehungen darf auch hier derselben ergreifenden Wirkung sicher sein, wie überall, wo es bisher erschien.

Das Sachsens köstlich-naives Spiel „Wie Gott Adam und Eva's Kinder segnet“ eröffnet den Abend. Mit der Inszenierung seiner Stücke ist Ulrich von der Trenck zum erstenmal eine Regieaufgabe übertragen, nachdem er früher schon an andern Bühnen als Spielleiter mit Erfolg tätig war. Am Donnerstag, den 4. Juni gelangen die beiden Opern „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“ zur Wiederholung. Am Freitag, den 5. Juni kommt Suppes Operette „Boccaccio“ zur Darstellung in der bekannten Besetzung. Am Sonntag, den 7. Juni gelangt Gounods fünfaktige Oper „Roméo und Julia“ neuinszeniert zur Aufführung. Das Werk wurde seit zehn Jahren nicht mehr gegeben. Die musikalische Leitung hat Staatskapellmeister Lorenz. In Szene gesetzt wird das Werk von Oberregisseur Busch. Die beiden Titelpartien werden gesungen von Reisinger und Franz. In den übrigen Hauptpartien sind beschäftigt: Büttner, Böser, Peters, Dr. Buchspennig, Bab. Schlimann und Wolf-Tomisch. Am Dienstag, den 9. Juni wird Puccinis „Madame Butterfly“ in der bisherigen Besetzung wiederholt.

Theater und Musik

Freilichtspiele im Schweminger Schloßgarten.

An den beiden Freitagstagen, die wieder jedes erwarten das richtige Festwetter brachten, führte das Badische Landes theater unter seinem Oberregisseur Felix Baumhach Hauptmanns „Verjüngte Glocke“ und Shakespeares „Zähmung der Wilden“ mit bestem Erfolg und gutem Besuch auf. Beide Bühnenstücke eignen sich in vornehmlicher Weise für Freilichtaufführungen, besonders auf einem so schönen und stimmungsvollen Schauplatz, wie ihn der Schweminger Schloßgarten darstellt. Wie zu erwarten war, gewann das Werk, in seiner Regieweise so volkstümlich wirkende Lustspiel des Briten auf die höchste nicht theatergeübte Zuhörerschaft anteilmäßig volleren Beifall als die nun doch schon reichlich verlaufenen Werke Gerhart Hauptmanns. Gleichwohl ergriff Ellu Wurhalmers Kantendiehl, erarbeitete Baumhachs Nadelmann und v. d. Trencks Waldschrat, erhellte Fürkers Glockengießer sichtlich die Menge. Im Shakespeareschen unverwundlichen Stück sammelte naturgemäß Martha Döllner mit ihrer raubbauigen Rache das Hauptinteresse auf sich. Viel Loben brachten aber auch die köstlichen, nicht ohne launige Improvisationen verübten Gestalten des Petruchio durch Fürner, des Schlaf durch Herz, des Tranio durch Brand, des Gannio durch P. Müller. — Neben der Schauspiel-

Tag des deutschen Badewesens in Karlsruhe, 4. bis 7. Juni 1925

AUSSTELLUNG für das Badewesen

Eröffnung der Tagung und Ausstellung: Donnerstag, 4. Juni, vorm. 10 Uhr, im großen Saal der städt. Festhalle. Vortrags- und Filmabend der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft: Donnerstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saal des städtischen Konzerthauses. Große Werbeversammlung: Samstag, 6. Juni, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal der städtischen Festhalle mit Festvortrag des Herrn Universitäts-Professors Dr. Alfred Stähler-Münster: „BAUT BÄDER“.

Eintritt zur Ausstellung im kleinen Festhallsaal 50 Pfg. zu allen übrigen Veranstaltungen frei. Karlsruhe, den 30. Mai 1925. Im Namen des Ortsausschusses: Schneider, Bürgermeister.

Resi Waldstraße Resi

Noch nie dagewesen! Marionettentheater im Film Der weiße und der schwarze Amor

Ein Puppenspiel für große und kleine Kinder. Freunde und Kenner von Kunst und Humor kommen voll und ganz auf ihre Rechnung. Die begleitende Musik stellt sich aus altdeutschen Tänzen (in d. Bearbeitung v. Burmeister) zusammen sowie

Jackie, der kleine Robinson 6 Akte. In der Hauptrolle Jackie Coogan

Resi Waldstraße Resi

Preiswerte



Teppiche!

la Velour-Teppiche

(Marke Anker)

Table with 5 columns: 64/135, 200/300, 230/315, 250/350, 300/400 cm. Below the table are prices: 21.—, 155.—, 206.—, 248.—, 327.—

Teilzahlung ohne Aufschlag!

Teppichhaus Carl Kaufmann

Kaiserstraße 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch gegenüber der Rheinischen Creditbank.

WERKSTÄTTE FÜR KÜNSTLERISCHE BUCHAUSSTATTUNGEN J. G. OTTO SCHICK KAISER-ALLEE 87

FRÜHER: WALDSTRASSE 30 FERNRUF NUMMER 3899 EINBÄNDE JEDER ART

SPEZIALITÄT: KÜNSTLERISCHE HAND-EINBÄNDE / ADRESSEN URKUNDEN etc. IN ALLEN TECHNIKEN UND IN GEPFLEGTEN ARBEIT LEHR-WERKSTÄTTE

Ostend-Bad

Offendstraße 5

Öffnet wieder von Donnerstag 12 Uhr ab Freitag und Samstag den ganzen Tag, sowie Sonntag von 1/29-12 Uhr.

Rundstäbe, Besenstiele Gardinenstangen liefert als Spezialität

Drechsleri Geisert Georg-Friedrichstraße 3. Telefon 2757

Photographic!

Tel. 2420 Olga Klinkowström Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz Kinder-Aufnahmen Porträts - Gruppen - Vergrößerungen

Besuchen Sie

bitte in Ihrem eigenen Interesse das

Baubund-Möbelhaus

Karl-Friedrichstraße 22, am Rondellplatz.

Durch Großeinkäufe für unsere sämtlichen Zweigstellen in Baden bieten wir unserer werten Kundschaft aussergewöhnliche Vorteile beim Einkauf durch grösste Auswahl

Billigste Preise! Grösste Zahlungserleichterungen!

Lassen Sie sich vor jedem Möbeleinkauf von uns kostenlos beraten!

Baubund-Möbelhaus

Bad. Baubund, G. m. b. H.

Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz), Fernruf 5157.

Pfungstädter Biere!

Hochfeine Exportbiere!

hell und dunkel aus der Export-Brauerei

Justus Hildebrand - Pfungstadt

liefert in Gebinden und Flaschen

JOSEF FRITZ

Biergroßhandlung

Telephon 5311 / Karlsruhe / Kriegsstraße 17

CARTAPILLA

das Interessanteste auf dem Messplatz

einzig in Deutschland, deutsch übersetzt Raupenbahn, ist das Amüsanteste, was bis jetzt auf der Messe gezeigt wurde. Um geneigten Zuspruch bittet

AUGUST LESER.

Das Auge der Geliebten.

Roman

von Otto Pietsch.

(82) (Nachdruck verboten.)

„Warum?“ Es war wie der Aufschrei eines vernünftigen Tieres, aus einem Herzen voll Schmerz, Jörn und Bereitschaft, auf den Verwunderer zu stürzen.

Sie sah auf die Wanduhr. „Zehn Uhr. Friedrich erwartet mich erst um halb elf. So habe ich noch eine Viertelstunde für dich.“ Sie drückte einen der Stühle, die um den Tisch standen, herum, gegen den am Schreibtisch Sitzenden, ließ sich nieder. Ihren Ruff legte sie auf die Mahagoniplatte neben sich.

„Glosted? Wer ist Glosted?“ Es kam herrlich, im scharfen Klang seiner hellen Stimme.

Der jugendliche Polizeimann, den wir vorgestern das durchgehende Pferd händigen sahen, sagte sie ruhig.

Ein Spalt von Heiligkeit öffnete sich in den Nebeln um das aufgeregte Hirn des Fragenden. „Er —?“ Er vollendete nicht.

„Er wird dein Nachfolger sein,“ führte sie zu Ende.

„Ein — Polizist! Ein — Unteroffizier!“ Bittere Verachtung klang. Die erste und stärkste Regung des Mannes, nun er erkannte, war, im Kampfe mit dem Partner um diese Frau seine Chance zu halten.

„Ein Mensch ohne Geist und ohne Bildung, willst du sagen. Er hat anderes dafür. Er innere dich der Stunde vorgehern. Es war genau diese Zeit.“ Ein Blick glitt über die Wanduhr. „Ich sehe jenes Bild jede Minute vor mir: das hoch sich anhebende Ross, seine Fäuste die Zügel haltend, seine Hüfte vorgekemmt. Du kennst natürlich die „Rossbändiger“, jenes prächtige Werk auf dem Quirinalplatz in Rom. Es war genau die Haltung des einen von ihnen. Geist, Bildung — schöne Dinge. Ich unterschätze sie gewiß nicht. Hier aber stand einmal die

Zeit still. Was die ganze Antike durchglüht, Kraft, Schönheit, insonderheit die Schönheit des männlichen Körpers, die ihrer selbst sichere männliche Kraft, sah ich vorgehern leibhaftig auf einer Straße unseres Jahrhunderts.“ Sie hatte vollkommen ruhig gesprochen, klar, besonnen, ohne jeden Ton von Rausch.

Der Mann fühlte, wie seine Chance entglitt. Aus der Tiefe seines Herzens begann es emporzubringen. Und nun willst du zu ihm? Dich ihm antragen, nachdem ich alles für dich aufgegeben habe!“ Seine Stimme, veragend, flüsternde.

Der Spott ihres Lächelns vertiefte sich. „Du meinst also, daß als Band zwischen uns die — sie machte eine Pause — „Dankbarkeit gelten soll, diese fragwürdige Tugend, die jene, als Band zwischen ihr und dir, trotz der Todeszudungen ihres Herzens, ohne Befinnen ablehnte. Sie war doch unendlich viel größer als du.“

„Du nimmst dies auf deine Lippen?! Du?“

„Ja. Warum sollte ich nicht?“

„Du?“

„Mein Freund, ich glaube, es fehlt dir am klaren Augenmaß. Du gehst in einem Nebel. Das dich selbst anderriff. Dich als Objekt. Uebrigens ist das eine allgemeine Eigenschaft der Männer. Jene hat dir die leibliche Blindheit genommen und dir die Welt wieder gezeigt. Ich will versuchen, dir die Nebelwand vor dem eigenen Ich wegzuziehen. Höre ein wenig zu. Mit Aufmerksamkeit. Es ist das Letzte, was ich dir erweije. Freilich, ob es dir frommt, das muß sich erst zeigen.

gen dies überhaupt sehr viel öfter zustande als Männer.

„Neta war ein ganzer Befehrer. Ich, die ich atme, bin es noch zur Stunde. Jede von ihrem Pol aus. Du bist ein Zwischenwesen. Wie ihr Männer immer. Deuten vor ihrer Gottähnlichkeit bange wird. Euer größter Dichter hat dies sehr hübsch gesagt. Wenn auch mit einem etwas anderen Sinn. Auch du wirst auf der Zinne nicht bleiben. Der Frau kann der Sprung einmal gelingen. In das eine Herrschaftsgebiet, oder in das andere. Weil es vorkommt, daß sie sich lebt. Unmittelbar sich! Ihr bedürft immer der Krücke irgend eines Grundes. Fällt dieser, so fällt ihr mit.“ Sie blickte auf die Wanduhr, erhob sich. „Aber es ist schon halb elf. Mein Freund wird warten.“

„So gehst du?“ sagte er bebend.

„Was meinst du? Daß ich ein wenig grausam mit dir war? Ja, ich war es. Es ist etwas gestäubtes Nachgefühl dabei für die große Enttäuschung, die du mir bereitet hast.“

„Dir?“

„Ja. Das verstehst du nun wieder nicht. Und zwar nicht nur für deine Person bereitet hast, sondern für das ganze Männergeschlecht. Ich hat mir nie sonderlich imponiert. Ich sagte es schon. Ich werde es aber von nun an noch unendlich viel schaler finden. Da du mich nicht verstehst, will ich dir auch dies noch kurz erklären. Ein großes Schicksal wurde dir beschieden. Zweimal. Du hast zweimal versagt. Zuerst mit jener. Ein ungeheures Geschenk brachte sie dir. Denke nach: sie tat nichts weniger, als daß sie dir die Welt neu erschuf. Für dich war dies mehr als für jeden anderen. Denn als Künstler hattest du gelebt, als Nachschaffer der Welt. Dieses, die Welt und dein geistiges Leben, gab sie dir zurück. So strahlend war diese Gabe, daß man einmal hätte erleben müssen, wie jede Verführung hinfinkt vor einem so beschenken Manne. Und wenn jene gezeichnete gewesen wäre mit allen Mafeln der Häßlichkeit. Sie war es nicht. Der einzige Makel, den sie körperlich trug, war das wunderbare Siegel ihrer schenkenden Güte. Dieses große Schicksal machte dich nicht geistig. Du siehst.“

„Du brachtest mich zu Fall,“ knirschte er. Seine Handflächen umflammerien die Knäufe der Armlehnen seines Stuhls, auf dem er sitzen gelieben war, damit sie sich nicht zu Fäusten ballten, die er gegen ihr Antlitz hob.

„Sehr richtig, mein Freund. Oder schon nicht mehr mein Freund. Hier liegt dein zweites Verhängnis. Mit mir trat abermals eine ganze Frau in dein Leben. Von a n d e r e n Pol her. Abermals suchte dich ein großes Schicksal. Gättest du die ganze Entscheidung, wie du selbst es nennst, gekonnt, du wärest für dich gesichert und diese heutige Stunde hättest du nicht erlebt. Du konntest sie nicht. Denn dein Bild müßte tanzen. Statt dessen sehe ich oft ihr brüten. Du hast mich enttäuscht. Vollständig. Ihr enttäuscht immer.“

„Zeit vorgestern weißt du das alles!“

Sie verstand die ungeheure Beschimpfung. „Zeit vorgestern weiß ich es deutlich. Ja. Weil jener,“ fuhr sie schneidend fort, „endlich der ist in der Reihe der Männerbegegnungen mit mir, der nicht enttäuschen kann. Denn was ich erwarte und was er bietet, ist das Einzige, worin man mit euch sicher daran ist. Uebrigens auch dies mit Einschränkung: wenn man nicht zuniel davon euch aberlangt! — Aber es ist dreiviertel elf. Friedrich wird alles für den Scherz einer kapriziösen Dame halten. Er kam gestern nicht heraus aus dem Erdboden. Der gute Junge. Ich muß hin, ihn in Ordnung bringen. Adieu.“

Mit ruhigen Schritten ging sie hinaus, die Treppe hinunter, trat an die Portierloge. Sie gab Auftrag, ihr weniges Gepäck in ein anderes Hotel, das sie nannte, zu verbringen.

Dann ließ sie durch den Chauffeur ein Auto vom Halteplatz an der gegenüberliegenden Straßenseite heranzufahren, sagte dem Chauffeur eine Adresse und fuhr davon.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Baden

Die deutsch-amerikanischen Sänger in Heidelberg.

tu. Heidelberg, 2. Juni. Am Freitag mittag traf mit dem Sonderzug von Mannheim her die amerikanische Sängervereinigung „Badische Harmonie“ aus New York hier ein. Sie wurde am Bahnhof durch Bürgermeister Dr. Amberger, dem Vorstand des Heidelberger Sängerverbandes, Buchdruckermeister H. Brunnig mit herzlichen Worten und vom Heidelberger Sängerverband mit dem deutschen Sängerspruch begrüßt. Präsident Heil dankte für den überaus freundlichen Willkommensgruß und hoffte, daß man sich als deutsche Brüder und Schwestern trennen möge, geeint durch das deutsche Lied. Am Abend gab die Heidelberger Harmonie-Gesellschaft der badischen „Harmonie“ in ihrem Gesellschaftshaus einen Festabend, der in echt deutscher Gemütslichkeit getragen von Pfälzer Humor und Frohsinn und verziert durch eine Menge musikalischer und deklamatorischer Darbietungen verlief. Nach Ausflügen und Besichtigungen am Samstag waren die Teilnehmer am Abend in der schön geschmückten Stadthalle Gäste der Stadt. Bei diesem Konzertbankett gaben neben den Vorträgen des Stadt-Druckers und der Heidelberger Sängervereinigung auch die Sänger mit großer Begeisterung aufgenommene Proben ihrer vorzüglichen Gesangskunst. Bürgermeister Dr. Amberger hat als Vertreter der Stadt, daß sie in Amerika Mittler des Dankes des deutschen Volkes an die Deutschamerikaner seien. Es sprachen ferner noch im Namen des Bad. Sängerbundes (Hau Heidelberg) Altkadett Seudeler und mit dankenden Worten für die erwiesene Gastfreundschaft der Präsident des Vereins, Heil. Die Sänger sind von hier aus nach Wertheim gefahren.

n. Bruchsal, 2. Juni. Die Nebenbahn Bruchsal-Silsbach blüht jetzt auf ihr 25jähriges Bestehen zurück; im Jahre 1900 wurde die ganze Linie bis Silsbach dem Betrieb übergeben. — Der in den Tagen vom 6.—8. Juni hier stattfindende 2. Regimentstag der gelben Dragoner mit Denkmalsenthüllung für die Gefallenen wird sich eines sehr starken Besuches von ehemaligen Angehörigen des Regiments zu erfreuen haben. Das Denkmal in den Anlagen der Nähe des Bahnhofes bildet ein würdiges Zeichen des Gedenkens der im Weltkrieg gefallenen Kameraden der 12. Dragoner. Eine gediegene Festschrift enthält interessante Daten und Bilder aus der nun 75jährigen Geschichte des Regiments.

z. Miltshheim, 2. Juni. In der Nacht zum 1. Pfingsttag brannten in der Rheinländerstraße vier Scheunen nieder. Der Miltshheimer Feuerwehr gelang es, dem Brand zu beschranken; der Gebäude- und Fahrzeugschaden wird auf 20 000 M. geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet.

tu. Heidelberg, 2. Juni. Hier wurde von einem Kraftwagen ein dreijähriges Kind überfahren, das am Kopf und Brust erhebliche Verletzungen davontrug.

— Eppingen, 2. Juni. In Anwesenheit des Ministers Kemmle, staatlicher und städtischer Behörden fand am Samstag die Eröffnung der Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung anlässlich der „Eppinger Woche“ und des 75jährigen Bestehens des Gewerbevereins Eppingen hier statt. An den kurzen, weisevollen Eröffnungsakt schloß sich ein Festessen mit Glückwünschen und ein Rundgang durch die Ausstellung. Abends wurde nach einem Fackelzug ein Bankett mit Mitgliederehrung abgehalten. Der Pfingstsonntag brachte die glänzend gelungene Aufführung von „Wallensteins Lager“ auf der Freilichtbühne unter der bewährten Leitung von Direktor H. Blum. Die „Eppinger Woche“ darf nach allen Umständen zu schließlichen vollen Erfolge für sich rechnen. — Leider brachte sie auch einige trübe Ereignisse. Ein Lehrling der Maschinenfabrik Dieffenbacher Schme erlitt beim Aufmontieren einer großen Presse schwere Querschnitten und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Der Schreinermeister Dorfsche jun. fand am Samstag morgen beim Erwachen seine Fratze im Bett neben sich liegend. Er hatte sich, vom Bankett zurückgekehrt, noch mit ihr unterhalten. Die junge Frau scheint einem Schlaganfall erlegen zu sein.

tu. Wertheim b. Taubertshausen, 2. Juni. Der Landwirtschaftslehrer Karl Frunk wurde beim Arbeiten in einer Weidmühle von der stützenden Weidmühle verschüttet und erlitt u. a. einen komplizierten Oberschenkelbruch.

— Wissembourg, 2. Juni. Der hiesige Männergesangverein beteiligte sich neben 18 anderen Vereinen an dem am Pfingstsonntag in Reinfelden abgehaltene Gesangsweitspielen, wobei er unter der Leitung von Hauptlehrer Schumacher aus Wipringen bei scharfer Konkurrenz mit 85 Punkten die fünftbeste Tagesleistung und in seiner Klasse (Sonderklasse) den 1. Preis erzielte.

z. Bühl, 2. Juni. Am Pfingstsonntag wurde in Altschweier ein Mann von Bühlertal von einem Motorradfahrer überfahren und so schwer verletzt, daß er im Auto ins Krankenhaus nach Bühl gebracht werden mußte.

z. Baden-Baden, 2. Juni. Die Gausfachsgruppe Baden des Verbandes deutscher Apotheker hält am 2. Juni hier im Löwenbräu ihre diesjährige Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Apothekenreform, der Tarifvertrag, die Verheirateten-Apothekerei, Badisches Konzeptionswesen, Anträge u. Delegiertenwahl zur Hauptversammlung in Wandeberg (am 28. und 29. Juni) und Neuwahl des Vorstandes.

H. Baden-Baden, 2. Juni. Obwohl in der Woche vor Pfingsten die Witterung nicht die günstigste war und mit ihren Regenschauern und dunklen Wolkengeleitz so manchen Reisefähigen die Fahrt ins Osttal aufgeben ließ, gestaltete sich der Pfingstverkehr hier und auf den umliegenden Höhenkurorten immerhin noch außerordentlich reger. Besonders aus den großen Städten wie Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Frankfurt a. M. usw. kamen viele Gäste, ebenso aus Norddeutschland, Bayern, Württemberg und aus der Schweiz. Sie

hatten die Fahrt insofern nicht zu bereuen, als sich das Wetter an den Feiertagen selbst noch recht gut anließ, denn man blieb vom Regen verschont und Sonnenschein war trotz zeitweiliger Bewölkung vorherrschend. Auch der Passanten- und Ausflugsverkehr war reger und führte viele Wanderlustige hierher. Die Hotels und Pensionen wiesen starke Besetzung auf und hatten viel Arbeit zu leisten. Am Kurhaufe und im Kurgarten war Massenbetrieb, sowohl nachmittags während der Konzerte, wie auch abends, da gleichfalls Konzerte und Fackelbeleuchtung stattfanden. Italienische Nacht und Feuerwerk lockte ein außerordentlich zahlreiches Publikum an. Die Stimmung war im gesamten eine festliche und fröhliche, woraus geschlossen werden darf, daß die Gäste mit ihrem hiesigen Aufenthalt zufrieden waren.

tu. Offenburg, 2. Juni. Pfingstmontag trafen die Sänger der New Yorker „Badischen Harmonie“, vom Oberbürgermeister und einer Reihe von Stadträten sowie den hiesigen Gesangsvereinen empfangen, ein. Abends wurde zu Ehren der Gäste in der Stadthalle ein Bankett veranstaltet.

tu. Oberkirch, 2. Juni. Die 60 Jahre alte Schwester des Landwirtschaftslehrers, die zuletzt bei ihrem Bruder hier zu Besuch weilte, wurde am Donnerstag auf dem hiesigen Friedhof aus Versehen eingeschlossen. Sie kletterte deshalb auf die Mauer und sprang auf der anderen Seite hinab. Sie kam aber darauf zu Fall, daß sie einen schweren Unterschenkelbruch davontrug. Einatomkommende Passanten leisteten ihr die erste Hilfe.

tu. St. Georgen, 2. Juni. Am 14. Juni findet hier das Jahresfest des Badischen Landesvereins für Innere Mission sowie die Tagung des Evangelischen Landesverbandes für Innere Mission statt.

z. Vörrach, 2. Juni. Das 50jährige Jubiläum der hiesigen Stadtmusik, verbunden mit einem internationalen Musikfest, brachte über die Pfingsttage eine gewaltige Menschenmenge in die festlich geschmückte Kreisstadt. Mehr als 20 Musikvereine aus Baden, Württemberg und der Schweiz hatten sich eingefunden und beteiligten sich an dem Weitspielen, der am 1. Feiertag von 6 Uhr morgens bis 11 Uhr vormittags ausgetragen wurde. In der ersten Kategorie erhielt den 1. Preis die Feuerwehrmusik Maulburg, in der zweiten Kategorie den 1. Preis der Musikverein Freiburg-Jährlingen. Den äußeren Mittelpunkt des Sonntags bildete der historische Festzug. Der Jubiläumssatz für die Vörracher Stadtmusik fand am Samstag abend in der Festhalle statt. Neben den übrigen Begrüßungsansprachen usw. hielt Oberbürgermeister Dr. Guglmeier Vörrach, der Ehrenpräsident des Musikfestes, die Festrede. Freie Vorträge und Volkbelustigungen fanden für den zweiten Feiertag auf dem Programm der Veranstaltung. Für Dienstag ist ein Kinderfest vorgesehen.

z. Singen a. B., 2. Juni. Ueber die Pfingstfeiertage fand hier das 10. Badenlee-Regatta statt. Das Fest verlief in allen Teilen glänzend und hatte eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge nach

Singen gelockt. Am Verlungsfingen beteiligten sich im Gau 44 und außer Gau 10 Vereine. Im Kunstfest errang die Sängerrunde Immenthal-Freiburg mit 18 Punkten einen ersten Preis, ebenso der Gewerbe-Gesangverein Gaggenau mit 15 1/2 Punkten. Von den Vereinen im Gau errang der Gesangverein Badenia-Konstanz den wertvollsten Preis in Gestalt eines vom verstorbenen Reichspräsidenten Ebert gestifteten Pokals. Am Pfingstmontag fand ein historischer Umzug statt. Für die Veranstaltung hatte der Männergesangverein Singen eigen eine massive Festhalle bauen lassen, die zugleich als Anfang für das zu errichtende Schauspielhaus gilt.

Aus der Pfalz.

z. Frankenthal, 2. Juni. Regierungspräsident Dr. Mathes-Spener hat der Stadterhaltung Frankenthal aus Anlaß des Unglücksfalles der beiden Schullassen in Bad Dürkheim sein Beileid ausgesprochen und der Mutter des verstorbenen Knaben Wilhelm eine Geldspende überreichen lassen. Das Beileiden der im Spital untergebrachten verletzten Knaben ist durchaus zufriedenstellend.

z. Ludwigshafen a. Rh., 2. Juni. In der Badischen Anilin- u. Sodafabrik pläzte im Bau Dvau 48 auf noch unaufgeklärte Weise eine Zentrifugalpumpe, wodurch der Arbeiter Heinrich Wolf im Gesicht und an den Armen so schwer verletzt wurde, daß seine Aufnahme in das städt. Krankenhaus notwendig wurde. Der Schlosser Schmitt kam mit leichteren Verletzungen davon.

tu. Neukath a. S., 2. Juni. Aus dem Spenerbad wurde die Leiche des seit 8 Tagen vermissten Kindes des Zementierers Ebersberger gefunden. Zweifello ist das Kind in dem an der Wohnung vorbeistreichenden Bach gefallen und ertrunken.

1. Freinsheim (Pfalz), 2. Juni. Am ersten Pfingsttag fand hier das Hahnenfest statt. Der Hauptpunkt des Festes war der historische Umzug, der die Ereignisse der Pfalz vor 400 Jahren, die Zeit aus dem Bannenkrieg, vorführte. An diesem Festzug beteiligten sich etwa 200 Personen in der Tracht der damaligen Zeit. Verschiedene umliegende Ortschaften waren durch eigene Gruppen in Tracht vertreten. Es dürften etwa 5000 Personen anwesend gewesen sein.

tu. Delfeld (Pfalz), 2. Juni. Zu einem folgenschweren Streit kam es hier zwischen Motorradfahrern und hiesigen Einwohnern. Eine Ehefrau Gruber wurde schwer verletzt. Den erlittenen Verletzungen ist die Frau erlegen. Der Täter konnte bislang noch nicht festgestellt werden.

Katten, Mäuse, Käfer, Wanzen u.

verlief unter Garantie die seit 15 Jahren bestmögliche Angewandte-Verlässungsanstalt, Vertsch-B. G. H. Oster Vertsch, Karlsruhe, Pfaffenstraße 4, Telefon 4205, Freiburg i. B., Kaiserstr. 25, Telefon 4740

Betrifft BATSCHARI TUFUMA-PREISAUSSCHREIBEN!



Viele tausend, zum Teil seitenlange Äusserungen über die Vorzüge der Tufuma sind eingelaufen. Damit ist ein neuer Beweis für die volkstümliche Beliebtheit der Tufuma-Cigarette in allen Schichten der Raucherwelt erbracht. Das Ergebnis der Preisverteilung wird demnächst veröffentlicht werden.

Advertisement for Jeanne Braasch, a woman who passed away after a long illness. Text includes: 'Heute vormittag ist meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder Jeanne Braasch geb. Schmitt nach langem, schwerem Leiden ruhig entschlafen. Karlsruhe, den 2. Juni 1925. Ludwig-Wilhelmstraße 11. Ad. H. Braasch und Kinder. Beerdigung: Donnerstag, 4. Juni 1925, nachmittags 1 Uhr.'

Advertisement for Dr. Mansky, a dentist. Text includes: 'Von der Reise zurück Zahnarzt Dr. Mansky Kaiserstraße 201, Hofapotheke, Telefon 3906. Damenfahrrad, wie neu Mk. 95.— Herrenfahrrad, wie neu Mk. 85.— Herrenfahrrad, gut erhalten Mk. 45.— Nähmaschine, wie neu Mk. 95.— zu verkaufen Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstr. 46'

Advertisement for Schinken-Blockwurst Cervelatwurst und Salami. Text includes: 'Prima hosti. Schinken-Blockwurst Cervelatwurst und Salami. versendet gegen Nachnahme von 3 Pfund an zu Mk. 1.60 franco inf. Verpackung. Schmitz & Schinkel, Wurstfabrik Elmshorn/Holst.'

Advertisement for Eszet Schokolade Rahao. Text includes: 'Eszet Schokolade Rahao. Naturliches Mineralwasser. STAATL. FACHINGEN. Zu Hastrinkkuren bei Gicht, Rheumatismus, Zucker, Nierenblasen, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw. Man befrage den Hausarzt. — Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften, sowie durch die Hauptniederlage Bahm & Bassler, Tel. 255'

Advertisement for Danksagung (Thanksgiving). Text includes: 'Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Begräbnis meiner innigstgeliebten Frau, unserer herzensguten Mutter, sowie auch für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden u. Beileidskundgebungen sprechen wir allen herzlichen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Zimmermann für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Diakonissenschwestern für ihre aufopfernde Pflege. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ludwig Dörmann u. Söhne Ludwig u. Egon.'

Advertisement for Simon Link, Oberpostsekretär. Text includes: 'Statt jeder besonderen Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Simon Link Oberpostsekretär Kriegsteilnehmer 1914—18, Ritter hoher Orden, im Alter von 53 Jahren am Montag früh in Krozingen, wo er Linderung seines im Felde zugezogenen schweren Leidens erhoffte, unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen wurde. Karlsruhe (Bürklinstr. 12), den 2. Juni 1925. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Katharina Link, geb. Speck, Erich Link, Dipl.-Ing., Hans Link, Vers.-Beamter, Erika Link. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. Juni, nachm. 3 Uhr von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt.'

Advertisement for STAATL. FACHINGEN. Text includes: 'STAATL. FACHINGEN. Naturliches Mineralwasser. Zu Hastrinkkuren bei Gicht, Rheumatismus, Zucker, Nierenblasen, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw. Man befrage den Hausarzt. — Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften, sowie durch die Hauptniederlage Bahm & Bassler, Tel. 255'

ab Wald; das Material war zum Teil ertrindert. Bei einem Verkauf der Oberförsterei Rottenfurt (Wald) wurden erzielt für 50 cbm Nichtenhammholz 1 Kl. 36 M, 170 cbm 2 Kl. 32 M, 270 cbm 3 Kl. 30 M, 505 cbm 4 Kl. 24 M, ferner für 8 cbm Nichtenhammholz 2 Kl. 31 M, 73 cbm 3 Kl. 28 M, 87 cbm 4 Kl. 22 M. Bei jüngsten Verkäufen in Helsen-Naßau und Wald bei Helsen lag die ungefähre Durchschnittsertrags für Nichtenhammholz 1 Kl. auf 30 M, 2 Kl. 27 M, 3 Kl. 26 M, 4 Kl. 22 M für Nichtenhammholz 1 Kl. auf 42 M, 2 Kl. auf 28 M, 3 Kl. auf 24 M, 4 Kl. auf 20 M je Kubikmeter ab Wald.

Die Wirtschaftlichkeit in der Holzgewinnung ist in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen, weil die Preise für diese Ware mehr zu hoch waren, andererseits aber auch die ständigen Kostensteigerungen durch die Inflationskurve einwirkten, wie die ständigen Aufwandssteigerungen für die ständigen Kostensteigerungen. Durch die Inflation sind die ständigen Kostensteigerungen für die ständigen Kostensteigerungen. Durch die Inflation sind die ständigen Kostensteigerungen für die ständigen Kostensteigerungen.

Nach der Holzgewinnung ist die Holzgewinnung immer wichtiger geworden, da die Preise für diese Ware mehr zu hoch waren, andererseits aber auch die ständigen Kostensteigerungen durch die Inflationskurve einwirkten, wie die ständigen Aufwandssteigerungen für die ständigen Kostensteigerungen.

Am Markt für Nichtenhammholz 1 Kl. sind immer noch verhältnismäßig gute Nachfrage vor. Die Holzgewinnung ist immer wichtiger geworden, da die Preise für diese Ware mehr zu hoch waren, andererseits aber auch die ständigen Kostensteigerungen durch die Inflationskurve einwirkten, wie die ständigen Aufwandssteigerungen für die ständigen Kostensteigerungen.

Am Markt für Nichtenhammholz 1 Kl. sind immer noch verhältnismäßig gute Nachfrage vor. Die Holzgewinnung ist immer wichtiger geworden, da die Preise für diese Ware mehr zu hoch waren, andererseits aber auch die ständigen Kostensteigerungen durch die Inflationskurve einwirkten, wie die ständigen Aufwandssteigerungen für die ständigen Kostensteigerungen.

Am Markt für Nichtenhammholz 1 Kl. sind immer noch verhältnismäßig gute Nachfrage vor. Die Holzgewinnung ist immer wichtiger geworden, da die Preise für diese Ware mehr zu hoch waren, andererseits aber auch die ständigen Kostensteigerungen durch die Inflationskurve einwirkten, wie die ständigen Aufwandssteigerungen für die ständigen Kostensteigerungen.

Frankfurter Getreidebörse.

Amliche Notierungen vom 2. Juni 1925.

100 kg Parit. Frankf.	Goldmark	100 kg Parit. Frankf.	Goldmark
Weizen (Wett.)	22.25 - 24.50	Weizenmehl	38.7 - 40.00
Roggen (inland)	20.25 - 23.50	Roggenmehl	31.50 - 33.00
Sommer-Gerste	23.50 - 26.00	Hafer (inland)	19.00 - 23.00
Hafer (ausland)	21.25 - 23.50	Mais (gelb)	18.00 - 20.00
Mais (Mexico)	18.00 - 20.00		

Getreide, Hülsenfrüchte u. Bierzehrer ohne Sack, Weizen mehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack. Tendenz: ruhig

Berlin, 2. Juni. Amliche Produktionen in den letzten vier Wochen sind im Vergleich mit den entsprechenden Perioden der Vorjahre um 10% zurückgegangen.

Märzlicher Weizen 212-216, Juli 215-218. Sommergerste 226 bis 242, Wintergerste 200-218. Märzlicher Hafer 235 bis 243. Juli 190.50-190. Weizen: Kofe Berlin 208 bis 211.

Weizenmehl 33.75-36.25, Roggenmehl 30-31.50. Weizenstärke 13.80-14.20, Roggenstärke 14.40-14.50. Für 50 Kilo in 100 ab Abhandlungen: Viktoriaerbsen 28-27, kleine Speiseerbsen 22-25, Futtererbsen 19-21, Perlbohnen 18.50-20, Ackerbohnen 19 bis 21, Bohnen 20-22, blaue Lupinen 10-11, Gerstella 11.50-14, Erbsenmehl (prompt) 22.40-22.80, Amliche Rohwollnotenierungen (ab Station per 50 Kilo): Weizen- und Roggenstroh, drahtgepresst 1 bis 1.45, Haferstroh 0.90-1.20, Roggen- und Weizenstroh, bindendes 1-1.30, abgedrehtes Roggenstroh 1.30-1.70, Weizen, gutes 3.20-3.70, Weizen, handelsüblich 2.30-2.80, Roggen 4.30-5.

Berliner Metallmarkt vom 2. Juni. Originalsilber, roh 69-70, Remetall-Silber 62-63, Original-Aluminium 235-240, Original-Aluminium, 99 Prozent 245-250, Reinmetall 345-350, Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75.

Amliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 2. Juni. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig. Blei, per Mai 67.75 M, 66.75 M, Juni 66.25 M, 65.50 M, Juli 66.25 M, 65.75 M, August 66.25 M, 65.50 M, September 66.25 M, 65.25 M, Oktober 66.25 M, 65.25 M, Tendenz ruhig.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

draußen vorliegende Angebot war ungleichmäßig. Die Preise für die verschiedenen Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Perioden der Vorjahre um 10% zurückgegangen.

Burma Bruch A I Lofe 12.75 M, Juni 13 M, Juli 12.75 M, Burma Bruch A II Lofe 12.75 M, Juni 13 M, Juli 12.75 M, Burma Bruch B I Lofe 12.75 M, Juni 13 M, Juli 12.75 M, Burma Bruch B II Lofe 12.75 M, Juni 13 M, Juli 12.75 M.

Bremen, 2. Juni. (Via Drahtmeldung) Baumwolle I Lofe nachmittags: Juni 24.28 M, 24.54 M, Juli 24.28 M, 24.54 M, August 24.28 M, 24.54 M, September 24.28 M, 24.54 M, Oktober 24.28 M, 24.54 M, November 24.28 M, 24.54 M, Dezember 24.28 M, 24.54 M. Tendenz ruhig.

Bremer Baumwoll-Notierung vom 2. Juni. Baumwolle I Lofe nachmittags: Juni 24.28 M, 24.54 M, Juli 24.28 M, 24.54 M, August 24.28 M, 24.54 M, September 24.28 M, 24.54 M, Oktober 24.28 M, 24.54 M, November 24.28 M, 24.54 M, Dezember 24.28 M, 24.54 M. Tendenz ruhig.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

Vorrückseiten nicht haltend, also die aufgeführten Zinsen im Kurse selbst enthalten waren, ein Entziffern der Kurse für die verschiedenen Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Perioden der Vorjahre um 10% zurückgegangen.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

Frankfurter Metallmarkt vom 2. Juni. Antimon-Regulus 126-128, Silber-Barren 94.75-94.75. Kupfer, per Mai 121 M, 120.25 M, Juni 121.50 M, 120.75 M, Juli 121.50 M, 121 M, August 122 M, 121.25 M, September 122.25 M, 121.50 M, Oktober 122.25 M, 121.75 M, Tendenz ruhig.

Devisen.

w Berlin, 2. Juni

Geldkurs	Zu- oder abgang	Zu- oder abgang	Zu- oder abgang	
29.5	1.711	1.598	+0.004	
Japan	1.763	1.740	+0.004	
Konstantinopel 1 türk.	20.390	20.380	+0.010	
London	1.191	1.191	0.000	
New-York	4.195	4.195	0.000	
Rio de Janeiro 1 Milreis	0.446	0.444	+0.002	
Amsterdam-Rotterdam	168.49	168.49	+0.000	
Athen	100 Drachm.	1.39	1.33	+0.06
Brüssel-Antwerpen	100 F.	79.00	79.62	-0.62
Bombay	100 Guld.	80.225	80.94	-0.715
Helsingfors	100 Finn. M.	10.57	10.57	0.000
Italien	100 Lira	16.75	16.64	+0.04
Jugoslavien	100 Dinar	6.96	6.96	0.000
Kopenhagen	100 Kr.	79.00	79.62	-0.62
Lissabon-Oporto 100 Escudo	20.475	20.475	0.000	
Oslo	100 Kr.	70.66	70.26	+0.18
Paris	100 Frcs.	21.08	20.845	+0.06
Prag	100 Kr.	12.425	12.425	0.000
Schweden	100 Frcs.	81.16	81.25	-0.20
Sozial	100 Kr.	79.00	79.62	-0.62
Spanien	100 Ptas.	0.87	0.87	0.000
Stockholm-Gothenb.	100 Kr.	112.26	112.29	-0.28
Budapest	100000 Kr.	5.90	5.89	+0.02
Wien	100 Schilling	59.047	59.054	-0.14

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarkenwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere	29.5	2.6
Reichs-Anl. 2 1/2%	0.581	0.470
Reichs-Anl. 3%	0.625	0.525
Dollarsch.-Anw. 92.40	92.20	92.20
3% Pr. Consols	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1901	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1902	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1903	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1904	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1905	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1906	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1907	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1908	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1909	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1910	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1911	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1912	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1913	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1914	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1915	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1916	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1917	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1918	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1919	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1920	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1921	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1922	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1923	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1924	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1925	0.48	0.48

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarkenwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere	29.5	2.6
Reichs-Anl. 2 1/2%	0.581	0.470
Reichs-Anl. 3%	0.625	0.525
Dollarsch.-Anw. 92.40	92.20	92.20
3% Pr. Consols	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1901	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1902	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1903	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1904	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1905	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1906	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1907	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1908	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1909	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1910	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1911	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1912	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1913	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1914	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1915	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1916	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1917	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1918	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1919	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1920	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1921	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1922	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1923	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1924	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1925	0.48	0.48

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarkenwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere	29.5	2.6
Reichs-Anl. 2 1/2%	0.581	0.470
Reichs-Anl. 3%	0.625	0.525
Dollarsch.-Anw. 92.40	92.20	92.20
3% Pr. Consols	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1901	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1902	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1903	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1904	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1905	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1906	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1907	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1908	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1909	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1910	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1911	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1912	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1913	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1914	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1915	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1916	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1917	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1918	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1919	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1920	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1921	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1922	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1923	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1924	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1925	0.48	0.48

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarkenwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere	29.5	2.6
Reichs-Anl. 2 1/2%	0.581	0.470
Reichs-Anl. 3%	0.625	0.525
Dollarsch.-Anw. 92.40	92.20	92.20
3% Pr. Consols	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1901	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1902	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1903	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1904	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1905	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1906	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1907	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1908	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1909	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1910	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1911	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1912	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1913	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1914	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1915	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1916	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1917	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1918	0.48	0.48
3% Pr. Consols 1919	0.48	0.48
3%		